1. Blatt. Nr. 354. 27. Jahrgang.

Gelsenkirchener

Allgemeine Zeitung

Montag, den 23. Dezember 1929.

Unabhängige Tageszeitung für Gelsenkirchener Generalanzeiger

die Großstadt Gelsenkirchen-Buer

Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise, mm einspaltig 5 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr 27, in Buer Rienhoffstr 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1385. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Volksentscheid über das „Freiheitsgesetz"

Ruhiger Verlauf des Abstimmungstages. – Keinerlei größere Zwischenfälle. – Bedeutend stärkere Beteiligung als am Volksbegehren. – Die notwendige Stimmenzahl ist nicht erreicht.

Das vorläufige amtliche Ergebnis

AA. Berlin, 22. Dez. (Eig. Drahtb.)

Um 0.12 Uhr ergab eine Zusammenzählung der abgegebenen Stimmen aus sämtlichen 35 Wahlkreisen folgendes vorläufiges amtliches Ergebnis:

Insgesamt abgegeben 6 231 371 Stimmen; mit Ja haben gestimmt 5 882 082, mit Nein 334 135, ungültig waren 114 271 Stimmen.

*

Die Ergebnisse im einzelnen zeigen, daß die Teilnahme der Bevölkerung am Volksentscheid in ganz Deutschland sehr viel stärker als am Volksbegehren war. Ein Vergleich der Zahlen für den Volksentscheid mit denen des Volksbegehrens ergibt, daß beim Volksentscheid fast überall 50 bis 80 v. H. mehr Ja-Stimmen abgegeben wurden, als sich Personen für das Volksbegehren eintrugen, und zwar ist diese Beobachtung nicht nur im Norden und Osten Deutschlands sondern bezeichnenderweise auch im Westen und Süden zu machen. Auch in den Städten ist die Beteiligung durchweg sehr rege gewesen. Im ganzen aber ist festzustellen, daß die für den Volksentscheid geforderte Zahl von Stimmen nicht erreicht wurde.

Der Wahltag in Berlin.

× Berlin, 22. Dez. (Drahtb.)

Der Tag des Volksentscheids ist im großen und ganzen ruhig verlaufen. Im Gegensatz zu den Abstimmungen bei den Reichstags- und Landtagswahlen waren die Wahllokale fast gar nicht kenntlich, da die sonst üblichen Zettelverteiler fehlten. Zu größeren Zusammenstößen kam es nur in wenigen Fällen. Die kommunistische Parole, die eine Besetzung der Lokale, ja sogar die Beobachtung der einzelnen Häuserblocks von ihren Parteimitgliedern verlangte, damit der Weg zum Abstimmungslokal „einem Spießrutenlaufen für die Abstimmenden gliche", wurde nirgends befolgt, so daß das Abstimmungsgeschäft sogar am Wedding, der kommunistischen Hochburg, in völliger Ruhe vonstatten ging. Die Beteiligung setzte in den Morgenstunden nur sehr schleppend und schwach ein, besonders gering im Zentrum, im Geschäftsviertel und in den Arbeiterquartieren im Norden, Osten und in Neukölln. Stärker war die Beteiligung in einigen Bezirken von Wilmersdorf, Friedenau und Steglitz, recht erheblich in Zehlendorf, wo bei den letzten Wahlen ein sehr starker nationalsozialistischer Stimmenzuwachs zu verzeichnen war.

Auch in allen Städten Westdeutschlands

verlief der Sonntag ruhig. Die Straßen zeigten keine Veränderungen, selbst die angekündigten Demonstrationen der Volksentscheidparteien blieben aus. Die Wahlbeteiligung ist mehr als mäßig zu nennen. In den Wahllokalen in Köln wurden durchschnittlich pro Stunde zwei Personen abgefertigt. In Aachen, Krefeld, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund, lagen die Abstimmungslokale ebenfalls still da. Zu Zwischenfällen ist es nirgends gekommen.

Ueberfall auf ein Wahllokal in Berlin.

Berlin, 22. Dez. (Drahtb.)

In ein Wahllokal in der Rostockerstraße drangen zwei bewaffnete Männer ein, gaben mehrere Schreckschüsse ab und raubten die Wahllisten. Die sofort aufgenommene Verfolgung war erfolglos, da die Männer in einem auf der Straße vor dem Wahllokal bereitstehenden Auto sofort davonfuhren. Die Nummer des Wagens war unkenntlich gemacht worden.

Nächtliche Abstimmung von Reichstagsabgeordneten.

Berlin, 22. Dez. (Drahtb.)

In einem Lokal in der Dorotheenstraße, wenige Minuten vom Reichstagsgebäude entfernt, begann pünktlich um Mitternacht die Wahlhandlung für die außerhalb Berlins wohnenden Mitglieder des Reichstages. Den ersten Stimmzettel nahm der Wahlvorsteher von dem deutschnationalen Abg. D. Strathmann entgegen. Nachdem bis 1 Uhr noch eine Reihe von Mitgliedern des Reichstages ihre Stimme abgegeben hatten, wurde die Wahlhandlung um ein Uhr wieder geschlossen. Die Umschläge mit den Stimmzetteln wurden versiegelt. Sie wurden am Sonntag abend zusammen mit den übrigen in diesem Abstimmungsbezirk abgegebenen Stimmen ausgezählt.

Einzelergebnisse aus Westdeutschland.

Recklinghausen: Berechtigte 50 486, abgegebene Stimmen 2286, gültig 2263, ung. 23, Ja 2080, Nein 183.

Recklinghausen-Land: Berechtigte 100 476, abgegebene Stimmen 3925, gültig 3885, ung. 60, Ja 3627, Nein 238.

Bottrop: Berechtigte 47481, abgegebene Stimmen 716, gültig 710, ung. 6, Ja 657, Nein 55.

Münster i. W. Berechtigte 78 870, abgegebene Stimmen 2222, gültig 2206, ung. 16, Ja 2129, Nein 77.

Bochum: Berechtigte 206 594, abgegebene Stimmen 10 234, gültig 10 059, ung. 175, Ja 9493, Nein 566.

Elberfeld-Barmen: Berechtigte 292 413, abgegebene Stimmen 10 816, gültig 10 767, ung. 49, Ja 10 237, Nein 530

Solingen Land: Berechtigte 99 325, abgegebene Stimmen 3729, gültig 3699, ung. 30, Ja 3458, Nein 241

Düsseldorf Stadt: Berechtigte 362 494, abgegebene Stimmen 10 772, gültig 10 666, ung. 106, Ja 10 037, Nein 629.

Dinslaken Stadt: Berechtigte 14 510, abgegebene Stimmen 602, gültig 602, ung. 0, Ja 542, Nein 60.

Dortmund: Stimmberechtigte: 362 215, Ja-Stimmen 8905, Nein-Stimmen 476, Volksbegehren 4365.

Hamm: Stimmberechtigte: 32 500, Ja-Stimmen 1493, Nein-Stimmen 76, Volksbegehren 705.

Herne: Stimmberechtigte 59 195, Ja-Stimmen 2100, Nein-Stimmen 182, Volksbegehren 1432.

Oberhausen: Stimmberechtigte 115 872, Ja-Stimmen 5536, Nein-Stimmen 315, Volksbegehren 2795.

Ergebnis in den Stimmkreisen.

Stimmkreis:	Eintragungen zum Volksbegehren	Zahl der Stimmberechtigten:	Volksentscheid: Ja-Stimmen:	Nein-Stimmen:
Ostpreußen	320 898	1 335 276	359 495	27 528
Berlin	95 646	1 358 799	110 552	5 134
Potsdam II	130 649	1 359 192	188 015	8 330
Potsdam I	190 583	1 332 372	241 206	13 710
Frankfurt a. d. Oder	201 232	1 043 143	260 833	—
Pommern	385 757	1 180 846	391 406	25 888
Breslau	164 201	1 233 000	192 790	17 891
Liegnitz	109 943	795 198	152 150	12 038
Oppeln	61 989	855 655	100 052	11 040
Magdeburg	181 437	935 482	187 740	11 234
Merseburg	174 341	932 697	224 378	14 328
Thüringen	241 378	1 495 970	356 757	14 781
Schleswig-Holstein	140 844	1 058 208	190 318	10 607
Weser-Ems	112 044	956 939	145 575	5 017
Osthannover	134 532	691 198	179 794	10 201
Südhannover-Braunschweig	143 739	1 324 005	215 194	15 164
Westfalen-Nord	59 881	986 647	104 597	5 858
Westfalen-Süd	51 159	1 654 060	90 820	4 434
Hessen-Nassau	89 670	1 691 859	171 389	7 130
Köln-Aachen	18 881	1 482 769	34 161	2 658
Koblenz-Trier	9 916	782 095	39 715	2 584
Düsseldorf-Ost	29 370	1 488 048	46 272	2 868
Düsseldorf-West	35 412	1 194 532	65 716	3 905
Oberbayern Schwaben	69 101	1 620 072	129 562	7 896
Niederbayern	19 522	790 478	35 126	2 580
Franken	215 052	1 527 119	311 343	10 127
Pfalz	16 691	606 104	32 481	1 884
Dresden-Bautzen	122 704	1 314 512	202 585	12 058
Leipzig	82 397	933 282	122 924	7 411
Chemnitz-Zwickau	198 449	1 286 359	264 206	12 855
Württemberg	110 546	1 749 933	202 504	5 333
Baden	33 098	1 533 255	85 238	3 830
Hessen-Darmstadt	27 700	930 126	78 308	4 127
Hamburg	35 650	915 000	47 116	2 263
Mecklenburg	122 752	426 933	105 257	9 879

Mülheim-Ruhr: Stimmberechtigte 88 424, Ja-Stimmen 5925, Nein-Stimmen 322, Volksbegehren 3590.

Duisburg-Hamborn: Stimmberechtigte 269 503, Ja-Stimmen 13 875, Nein-Stimmen 985, Volksbegehren 8017.

Köln: Stimmberechtigte 522 926, Ja-Stimmen 6846, Nein-Stimmen 541, Volksbegehren 3825.

Aus dem übrigen Reich.

Potsdam (Stadt): Stimmberechtigte 52 187, Ja-Stimmen 13 575, Nein-Stimmen 731, Eintragungen beim Volksbegehren 9807.

Erfurt: Stimmberechtigte 100 826, abgegebene Stimmen 14 297, Ja-Stimmen 13 598, Nein-Stimmen 576, Eintragungen beim Volksbegehren 11 711.

In **Helgoland** beteiligten sich von 1 609 Wahlberechtigten 235 an der Abstimmung für den Volksentscheid. Davon waren vier Stimmen ungültig. Mit Ja stimmten 222, mit Nein neun.

Braunschweig: Stimmberechtigte 114 206, abgegebene Stimmen 11 179, Ja-Stimmen 10 251, Nein-Stimmen 795. Für das Volksbegehren hatten sich eingetragen 7810.

Stuttgart: Stimmberechtigte 258 050, abgegebene Stimmen 15 767, Ja-Stimmen 15 237, Nein-Stimmen 443. Für das Volksbegehren hatten sich eingezeichnet 9075.

Halle: Von 151 753 Wahlberechtigten beteiligten sich 11 650. Mit Ja stimmten 11 140, mit Nein 510. Für das Volksbegehren hatten sich 18 722 eingetragen.

Mainz: Von 81 000 Stimmberechtigten beteiligten sich 988 für den Volksentscheid. Mit Ja stimmten 930, mit Nein 58. Die Zahl der Eintragungen zum Volksbegehren betrug 223.

München: Stimmberechtigt 473 000, Ja-Stimmen 47 177, Nein-Stimmen 2106, Volksbegehren 28 068.

Nürnberg: Stimmberechtigt 290 816, Ja-Stimmen 33 648, Nein-Stimmen 2059, Volksbegehren 14 815.

Breslau: Stimmberechtigte 454 065, Ja-Stimmen 38 406, Nein-Stimmen 2 613, Volksbegehren 17 904.

Leipzig: Stimmberechtigte 519 068, Ja-Stimmen 35 339, Nein-Stimmen 2055, Volksbegehren 19 315.

Magdeburg: Stimmberechtigte 218 418, Ja-Stimmen 22 156, Nein-Stimmen 882, Volksbegehren 15 297.

Dresden: 489 492 Stimmberechtigte, Ja-Stimmen 45 119, Nein-Stimmen 2847, Volksbegehren 28 189.

Der neue Reichsfinanzminister.

Nicht Moldenhauer, aber vielleicht Dr. Hertz.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Im Laufe des Montags wird wahrscheinlich schon über die Nachfolgeschaft Hilferdings entschieden werden. Die Sozialdemokraten hatten noch nach der Plenarsitzung in der Samstagnacht den Beschluß gefaßt, den Ministersitz nicht aufzugeben. Sie haben dadurch die gesamte Situation wesentlich erleichtert, weil — wenn wieder ein Sozialdemokrat in das Finanzministerium einzieht, — die Umgruppierung innerhalb des Kabinetts mit all ihren Aergerlichkeiten nicht nötig ist. In der Kabinettssitzung am Samstag nachmittag, in der die Entscheidung über das Verbleiben Hilferdings fiel, hatten aber offenbar die sozialdemokratischen Reichsminister einschließlich des Reichskanzlers nicht mit der Möglichkeit gerechnet, daß ihre Partei sich noch einmal mit der schweren Last des Finanzministers belasten sollte. So kam man denn darauf, den Wirtschaftsminister Moldenhauer provisorisch auf Hilferdings Platz zu setzen und ihn dann dort zu lassen, sobald die Umgruppierung vollzogen sei.

So war die Situation nachmittags um 5 Uhr, als der Reichskanzler sich zum Reichspräsidenten begab, um diesem über die jüngsten Ereignisse Vortrag zu halten. Acht Stunden später waren die Dispositionen wieder vollkommen umgeworfen, weil die Sozialdemokraten den Verzicht auf den Finanzminister in diesem Augenblick als vor ihren Wählern nicht zu verantworten ansehen. Sie konnten auch schon vor, den Dr. Hertz als Nachfolger Hilferdings zu bestätigen. Infolgedessen mußte der Kanzler noch in der Nacht die mit Moldenhauer getroffenen Abmachungen rückgängig machen.

Im Laufe des Montags wird es nun zu einer Aussprache zwischen Müller und seinem Parteifreunde Hertz kommen, die von entscheidender Bedeutung sein wird. Soweit wir wissen, hat Hertz keine allzu große Neigung, die Erbschaft Hilferdings anzutreten. Neben sachlichen Bedenken sind es auch persönliche, die ihn in der Parteisitzung veranlaßten, nicht sofort Ja zu sagen. Auch im Laufe des Sonntags hat er sich zu keiner festen Entschließung durchgerungen. Es wird von der Geschicklichkeit des Kanzlers abhängen, ob es ihm gelingt, die Bedenken seines Parteifreundes zu zerstreuen. Vermutlich wird schon am Montag vormittag die Aussprache stattfinden, so daß in den Mittagstunden der Kanzler dem Reichspräsidenten berichten kann. Wie sich Hertz die Finanzleitung denkt, ist nicht bekannt, sich dazu zu äußern, hat er bisher abgelehnt. Es ist aber natürlich selbstverständlich, daß sich auch der neue Finanzminister an die im Kabinett getroffenen Vereinbarungen halten muß. Sollte Hertz jedoch ablehnen, dann wird es für den Kanzler kein ruhiges Jahresende geben. Da Curtius und Macdonald zur Haager Konferenz kommen werden, wird auch er selbst daran teilnehmen müssen. Er muß aber vor Beginn der Konferenz den verwaisten Posten neu besetzen.

Inzwischen sucht die Sozialdemokratie nach einem Schuldigen; es ist selbstverständlich, daß wieder die Volkspartei dazu herhalten muß. Der „Vorwärts" zieht es aber doch vor, sich auf den Reichsbankpräsidenten Schacht und den Staatssekretär Popitz zu stürzen. Von Popitz behauptet er, daß er es unterlassen habe, seinen Chef über die drohende Gefahr rechtzeitig zu unterrichten. Damit fällt aber mit verdoppelter Wucht die Schuld auf Hilferding zurück; denn dann hätte er sich ganz einfach nicht um die Kassenverhältnisse gekümmert. Dagegen müssen wir aber wieder Hilferding in Schutz nehmen, der dadurch, daß er sich mit Popitz solidarisch erklärte, zeigte, daß er mit Popitz Hand in Hand arbeitete.

*

Dr. Hertz ist Nationalökonom und Schriftsteller. Er ist 1888 in Worms geboren, erlernte den kaufmännischen Beruf, war mehrere Jahre Angestellter des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und studierte dann in den letzten Jahren vor dem Kriege Staatswissenschaften in München und Tübingen. Von 1919 bis 1922 war er politischer Redakteur der „Freiheit" in Berlin. Seit 1920 ist er Mitglied des Reichstages. In den letzten Jahren war er Sekretär der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Haushalts- und Finanzfragen, zu denen er im Reichstag häufig das Wort ergriff, waren während seiner Tätigkeit als Abgeordneter sein wichtigstes Arbeitsgebiet.

Frankreich und die Seeabrüstung

Einigung mit den Italienern?

Eine Denkschrift an die englische Regierung.

× Paris, 22. Dez. (Drahtb.)

Außenminister Briand empfing den italienischen Botschafter Graf Manzoni, der ihm die Antwort der italienischen Regierung auf die letzte französische Note in Sachen einer italienisch-französischen Fühlungnahme im Hinblick auf die in London stattfindende Seeabrüstungskonferenz überreichte. Den Inhalt dieser Note kennzeichnet „Petit Parisien" wie folgt: Die italienische Regierung erkläre sich zwar bereit, die für Frankreich notwendige Tonnagezisser ins Auge zu fassen, halte aber nichtsdestoweniger an dem Verlangen der Flottenparität mit Frankreich für die Schiffe von 10 000 Tonnen Raumverdrängung oder von geringerer Tonnage fest. Wer zwischen den Zeilen zu lesen verstehe, werde daraus entnehmen, daß die Italiener für eine möglichst niedrig gehaltene Parität eintreten, während Frankreich keine andere Parität annehmen könne als diejenige, der Macdonald seine Zustimmung gab, also eine Höchstparität, die Frankreich von jeder Beunruhigung befreie. Die Ziffer sei für niemanden ein Geheimnis. Es handle sich um die im französischen Flottenstatut vorgesehenen 804 000 Tonnen, die das Parlament grundsätzlich angenommen habe. Die „Liberté" will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß ein Abkommen zwischen den beiden Ländern noch vor Beginn der Londoner Konferenz beschlossen werde.

× Paris, 22. Dez. (Drahtb.)

Nach einer Havasmeldung ist ein französisches Memorandum, in dem die Haltung Frankreichs in der Frage der Seeabrüstung auseinandergesetzt wird, durch den Botschafter in London, Fleurian, der englischen Regierung überreicht worden. Dasselbe Memorandum wird heute den Regierungen der Vereinigten Staaten, Japans und Italiens übermittelt werden. Das Memorandum faßt den französischen Standpunkt in folgende vier Punkte zusammen:

1. Die Seeabrüstung ist nur ein Teil der allgemeinen Beschränkung der Rüstungen, die durch den Völkerbund geregelt werden muß.
2. Die Rüstungen zu Wasser, zu Lande und in der Luft müssen als untereinander abhängig angesehen werden.
3. Den Tonnagesprüchen Frankreichs werden die Bedürfnisse Frankreichs zugrunde gelegt.
4. Das Flottenproblem muß in seinen Beziehungen zu den Sicherheitsgarantien, die jedes Land für erforderlich erachtet, beurteilt werden.

Explosion

in einer holländischen Stickstoffabrik.

In der Stickstoffabrik der Niederländischen Hochofenbetriebe in Veisen ereignete sich am Samstag eine gewaltige Explosion. Zahlreiche Arbeiter wurden verletzt. Drei Arbeiter erlitten schwere Brandwunden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Die Finanzlage der Deutschen Reichspost.

Berlin, 21. Dez. (Drahtb.)

Die Zeitschrift „Magazin der Wirtschaft" stellt die Behauptung auf, daß die Deutsche Reichspost unrationell wirtschafte, eine zielbewußte Ausgabensteigerung treibe, die den Keim einer neuen Gebührenerhöhung in sich trage. Sie werde von den in ihrem Verwaltungsrat sitzenden Lieferanten zu erhöhten Ausgaben gedrängt. Der Anleihebedarf der Deutschen Reichspost sei unbegründet.

Demgegenüber erklärt das Reichspostministerium, daß von einer unrationellen Ausgabensteigerung in Wirklichkeit keine Rede sein kann. Jeder, der die Verhältnisse kennt, weiß, daß die Ausgaben der Deutschen Reichspost in den letzten Jahren hinter dem Bedürfnis weit zurückgeblieben sind, so daß etwa 60 Tausend angemeldete Fernsprechanschlüsse mangels vorhandener Mittel nicht ausgeführt, abgenutzte Fernsprechämter nicht erneuert, verbrauchte Kabelverbindungen nicht ersetzt werden konnten. Der Bedarf an Bahnpostwagen und Kraftfahrzeugen kann schon längere Zeit bei weitem nicht gedeckt werden. Der tatsächliche Sachaufwand der Deutschen Reichspost steht gegenüber dem notwendigen Mindestbedarf um etwa 200 Millionen Mark zurück. Die technische Weiterentwicklung der Deutschen Reichspost ist auf das Ernsteste gefährdet, wenn sie nicht die seit längerer Zeit erforderliche Anleihe bald erlangt.

Die Nachtsitzung des Reichstages.

Das Tilgungsgesetz in namentlicher Abstimmung verabschiedet.

Vertagung auf unbestimmte Zeit

TU. Berlin, 22. Dez. (Eig. Drahtb.)

Am Regierungstisch: Reichskanzler Müller. Haus und Tribünen sind trotz der Mitternachtsstunde stark besetzt.

Vizepräsident Esser eröffnet die Sitzung 15 Minuten nach Mitternacht und teilt ein Schreiben des Reichskanzlers mit, wonach der Reichspräsident den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding auf seinen Antrag von seinem Amte entbunden hat. (Lebhafte Zurufe bei den Kommunisten.) Er gibt weiter bekannt, daß der Abg. Lobe (Volksrechtp.) sein Mandat zum 1. Januar 1930 niedergelegt hat.

Abg. Torgler (Komm.) verlangt vom Reichskanzler Auskunft über die Gründe für den Rücktritt des Reichsfinanzministers.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs zur außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) erklärt, Hilferding sei „auf eigenen Wunsch" entlassen worden, wie ein Angestellter dem man bescheinigt, daß er seine Dienste zur vollsten Zufriedenheit seines Arbeitgebers erfüllt hat. Das Verdienst dieser von den Sozialdemokraten geführten Regierung sei es, daß sie dem internationalen Finanzkapital die Waffe gegen das deutsche Proletariat in die Hand gedrückt habe. Der Finanzminister sei gegangen, aber die Regierung habe nicht den Mut, der Bourgeoisie den ganzen Bettel vor die Füße zu werfen. Sie werde jeden Prügelschlag des Großkapitals nur beantworten mit neuen Ergebenheitsadressen an Schacht, Parker Gilbert und Morgan. Diese Regierung werde erst dann verschwinden, wenn sie nach getaner Schuldigkeit ihren Fußtritt von der deutschen Bourgeoisie bekomme.

Da weitere Wortmeldungen nicht vorliegen, ist die Aussprache geschlossen (Lärm bei den Kommunisten.) In namentlicher Schlußabstimmung wird dann das Gesetz über den Tilgungsfonds mit 255 gegen 138 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. (Zurufe bei den Kommunisten. Beifall bei der Mehrheit.)

Der Präsident wird ermächtigt, den Termin der nächsten Reichstagssitzung festzusetzen. Vizepräsident Esser schließt die Sitzung mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest.

Sonntagssitzung des Reichsrates.

Kein Einspruch gegen das Sofortprogramm.

Berlin, 22. Dez. (Drahtb.)

Der Reichsrat hielt am Sonntag nachmittag eine öffentliche Vollsitzung ab, um zu den in den letzten Tagen vom Reichstag verabschiedeten Gesetzentwürfen abschließend Stellung zu nehmen. Er beschäftigte sich zunächst mit einem bayerischen Antrag, der die Reichsregierung um Aufschluß über die Maßnahmen zur

finanziellen Sicherstellung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung

ersucht. Der Berichterstatter der Ausschüsse wies darauf hin, daß die Beitragserhöhung nur 38 Millionen bringe, so daß trotzdem noch ein Fehlbetrag von 185 Millionen bei der Reichsanstalt verbleibe. Deshalb sei die baldigste Durchführung von Maßnahmen zur Herbeiführung einer endgültigen Gesundung notwendig. Der Reichsrat nahm eine Entschließung an, die die Erwartung ausspricht, daß die Reichsregierung mit möglichster Beschleunigung entsprechende Maßnahmen einleitet und bis zur Durchführung die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Reichsanstalt sicherstellt. Ende Januar werden die zuständigen Reichsratsausschüsse erneut wegen dieser Frage zusammentreten.

Der Reichsrat genehmigte dann die Vorlagen des

Sofortprogramms,

die Erhöhung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung, die Tabaksteuernovelle und das Gesetz über den Tilgungsfonds. Besonders bei der Tabaksteuer wurden erhebliche Bedenken vorgetragen, von einem Einspruch wurde jedoch abgesehen. Einmütig wurde bedauert, daß der Reichsrat nicht rechtzeitig zur Mitwirkung bei diesen Vorlagen herangezogen worden sei. Außerdem wurde die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß das Finanzministerium niemals mehr zu dem Aushilfsmittel greifen werde, den Ländern die ihnen zustehenden Anteile an den Reichsüberweisungssteuern vorzuenthalten. Auch gegen die Zollnovelle wurde kein Einspruch erhoben. Ebenso wurden die Zusatzverträge zu den Handelsverträgen genehmigt.

Der Reichsrat erklärte sich auch einverstanden mit dem Gesetz über die Ausfuhr von Kunstwerken. Ein Vertreter Lübecks teilte dabei mit, daß in der Tat gewisse Anregungen auf Verkauf des berühmten Memling-Altars vorgelegen hätten, die aber abgelehnt worden seien.

Gegen das vom Reichstag beschlossene Gesetz, wonach die

Rückflüsse aus der Hauszinssteuer

lediglich dem Wohnungsbau zugeführt werden sollen, wurde vom Reichsrat einstimmig mit der Begründung Einspruch erhoben, daß diese Frage nicht allein vom Standpunkt des Wohnungsbaues, sondern angesichts der Finanzlage der Länder im Zusammenhang mit Finanzreform und Finanzausgleich entschieden werden müsse. Dann ging auch der Reichsrat in die Ferien.

Der Ring gegen Deutschland schließt sich.

Jaspar in Paris.

Paris, 22. Dez. (Drahtb.)

Der Besuch des Gouverneurs der Bank von Frankreich, Moreau, in Brüssel, der in der vorigen Woche stattfand, um über einige belgische Forderungen, die bei den Beratungen der Gläubigersachverständigen in Paris aufgestellt worden waren, mit dem belgischen Ministerpräsident Jaspar zu reden, scheint nicht den gewünschten Erfolg gehabt zu haben. Der belgische Ministerpräsident ist jedenfalls am heutigen Sonntag in Paris, um mit dem französischen Ministerpräsidenten Tardieu und dem Außenminister Briand eine ausführliche Besprechung über alle noch nicht geregelten Angelegenheiten mit den Gläubigermächten abzuhalten. Die Einheitsfront, die man die vom Versailler Vertrag vorgeschriebenen Verpflichtungen weder in finanzieller noch in militärischer Hinsicht ausgeführt hat, erteilen 8000 versammelte französische Bürger den Volksvertretern den Auftrag, sich jeder Verhandlung über das Saargebiet vor 1935 zu widersetzen, ebenso jeder vorzeitigen Rheinlandräumung, solange Deutschland nicht seine sämtlichen Verpflichtungen aus dem Versailler Vertrag (Artikel 429 und 431) erfüllt hat.

Deutschland gegenüber zu stellen beabsichtigt, beginnt sich allmählich langsam zu schließen.

Neues Vertrauensvotum für Tardieu.

Die Hinausschiebung des Haushaltsjahres von der Kammer genehmigt.

Paris, 22. Dez. (Drahtb.)

Die französische Kammer trat am Sonnabend zusammen, um zu der Regierungsvorlage wegen Hinausschiebung des Rechnungsjahres zum 31. März Stellung zu nehmen. Kammerpräsident Bouisson widmete zunächst dem gestorbenen ehemaligen Staatspräsidenten Loubet einen Nachruf. Abg. Moutet setzte sich im Namen der Sozialistischen Partei für einen vorläufigen Beschluß über die Hinausschiebung des Haushaltsjahres ein, um zu verhindern, daß der Vorschlag schon jetzt Gesetz werde. Ministerpräsident Tardieu stellte gegen diesen Antrag die Vertrauensfrage, die zugunsten der Regierung mit 420:150 Stimmen beantwortet wurde. Der sozialistische Abg. Vincent Auriol brachte einige Abänderungsanträge gegen den Regierungsvorschlag ein, gegen die der Ministerpräsident Tardieu erneut die Vertrauensfrage stellte. Mit 330 gegen 265 Stimmen wurde sie bejaht. Der gesamte Text des Gesetzvorschlages wurde dann durch Aufheben der Hand verabschiedet.

Valiers Versuchswagen auf der Avus.

Flüssiger Brennstoff. – Keine Federung. – Guter Verlauf, aber keine Höchstgeschwindigkeiten.

Valiers Geldquellen.

Ingenieur Max Valier führte am Sonntag mittag auf der Avusbahn vor Vertretern der Presse seine neue Erfindung vor, einen Rückstoß-Versuchswagen bei dem nicht mehr, wie bisher pulvergeladene Raketen, sondern ein flüssiger Brennstoff für den Antrieb sorgt. Das ist eine vertrauen-erweckende Neuerung, die dem Führer keinen Augenblick die Herrschaft über den Wagen nimmt, im Gegensatz zu früher, wo der Führer auf Gnade oder Ungnade der Kraft der Raketen ausgeliefert war. Die verschiedenen Fahrtversuche gelangen überraschend gut. Der Start erfolgte vollkommen mühelos und unter mächtiger Rauchentwicklung fuhr der Wagen davon, ohne allerdings Höchstgeschwindigkeiten zu erreichen. Das lag auch nicht in der Absicht des Erfinders, dem es lediglich darauf ankam, die Zuverlässigkeit seiner neuen Erfindung zu beweisen. Bei dem neuen Wagen der vollkommen ohne Federung ist, befindet sich der Führersitz in der Mitte. Vor dem Sitz sind vier Betriebsflaschen und hinter dem Sitz zwei Flaschen angebracht.

Erst in den letzten Monaten ist es Valier gelungen, mit Hilfe des Oberbürgermeisters von Duisburg, Dr. Jarres, der Firma Thyssen, einer Berliner Kraftfahrzeugfirma u. a. die Möglichkeit für die Fertigstellung und Nutzbarmachung der Erfindung zu sichern.

Neue Höllenmaschinen in Bordeaux.

Verhaftung des Absenders.

Der Fall Bussy hält die Stadt weiter in Erregung. Es sind neue Postpakete mit Höllenmaschinen entdeckt worden. Nur ein Teil der Empfänger konnte rechtzeitig gewarnt werden. In zwei Fällen erfolgten beim Oeffnen der Pakete Explosionen. Soweit bis jetzt zu übersehen ist, hat Bussy im ganzen neun Pakete mit Höllenmaschinen versandt, von denen sieben explodierten, wodurch fünf Personen verletzt wurden. Zwei Pakete wurden rechtzeitig unerdffnet dem Artillerie-Institut überwiesen.

*

Die Polizei hat in der Wohnung seiner Frau den Absender der Postpakete mit Höllenmaschinen, Bussy, verhaftet. Er befand sich im Besitz zweier Revolver.

Schweres Einsturzunglück.

in Casablanca.

Während einer Familienfeierlichkeit in Casablanca, an der etwa 300 Personen teilnahmen, stürzte plötzlich die Galerie des Hauses ein und begrub eine Anzahl der Gäste unter den Trümmern. Nach mühevoller Arbeit gelang es, 20 Personen mit mehr oder weniger schweren Verletzungen zu retten. Eine Frau ist inzwischen ihren Verletzungen erlegen.

Interessen des Saargrenzgürtels

Die Saarregierung will sich einen guten Abgang sichern.

Besprechungen in Köln.

Köln, 21. Dez. (Drahtb.)

Im Kölner Regierungsgebäude fand am Freitag in Gegenwart des Regierungspräsidenten Eltgen eine Aussprache zwischen der deutschen Abordnung für die deutsch-französischen Saarverhandlungen unter Führung des Staatssekretärs v. Simson mit dem Wirtschafts- und Gewerkschaftsausschuß der besetzten Gebiete statt, um die durch die Pariser Verhandlungen in Frage kommenden besonderen Interessen des sogenannten Saar-Grenzgürtels ausgiebig zu behandeln.

*

Die Vollsitzung des Saarbrücker Landesrates beschäftigte sich mit den Weihnachtsvorlagen der Regierungskommission auf Herabsetzung der Einkommen-, Gewerbe- und Umsatzsteuer. Seit Jahr und Tag fordern Bevölkerungs- und Wirtschaftskreise, Presse und Landesrat Milderung des Steuerdrucks. Zweckmäßig sollen 30 Millionen in Zukunft der Bevölkerung zugute kommen, statt wie bisher als Teil eines Ueberschusses in den Fonds der unkontrollierten Regierung zu fließen.

Der Landesrat sah allgemein in diesem plötzlichen Wohlwollen ein Zeichen dafür, daß die Regierungskommission kaum noch an die Erhaltung ihres Daseins glaubt, sondern sich einen guten Abgang sichern will.

Die 30 Millionen kommen jedoch zu spät, um die erhoffte Wirkung auszuüben. Wie der Abg. Schmelzer berichtet, hat die Saarregierung Verträge in Höhe von 300 Millionen Franken bei französischen Banken zu 3 v. H. niedergelegt, welche von diesen zu acht bis neun v. H. ausländischen Empfängern weiter verliehen werden. Die Beurteilung der Vorlage durch den Landesrat war in großen Zügen einheitlich, soweit sie sich auf die Absicht der Regierung und auf die Möglichkeit einer weiteren größeren Steuersenkung erstreckte. Ueber die Art der Steuerverteilung gab es dagegen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Fraktionen. So erhielt die Linke mit Einschluß des christlich-sozialen Vertreters an der Gewerbesteuer fest. Die Umsatzsteuer hatte keine Freude.

Die Hetze höret nimmer auf.

Eine Kundgebung des sattsam bekannten Mordacq-Ausschusses.

Paris, 21. Dezember. (Drahtb.)

Das unter Vorsitz des Generals Mordacq stehende Nationalkomitee gegen die Rheinlandräumung und Aufgabe des Saargebiets hatte die Verbände ehemaliger Frontkämpfer und die Patriotenliga zu einer Kundgebung einberufen, die nach einem Vortrag Mordacqs mit der Annahme einer Entschließung endete, in der es heißt:

Aus der Erwägung heraus, daß von den sämtlichen Garantien für die Bezahlung und Sicherheit, die uns der Versailler Vertrag brachte, nur noch ein einziges Pfand übrig bleibt: die Rheinlandbesetzung und die Auswertung des Saargebiets; ferner, daß Deutschland

Das Preisausschreiben der Deutschen Reichsbahn.

Berlin, 21. Dez. (Drahtb.)

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hatte, um über die Verwendbarkeit von Transportbehältern im Eisenbahnverkehr praktische Vorschläge zu bekommen, im April dieses Jahres ein öffentliches Preisausschreiben veranstaltet. Der Termin für die Einreichung der Vorschläge, der ursprünglich auf den 15. Juli 1929 festgesetzt war, ist später auf vielfachen Wunsch bis zum 30. September 1929 hinausgeschoben worden.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Allgemeine Verband der deutschen Bankangestellten hat auf Grund der in den Betrieben vorgenommenen Weihnachtssammlung an die in Unterstützung stehenden arbeitslosen Bankangestellten, sowie die ausgesteuerten Mitglieder eine besondere Weihnachtsunterstützung bis zum Höchstbetrage von 150 Reichsmark zur Auszahlung gebracht. Dieser schöne Beweis kollegialer Verbundenheit verdient volle Anerkennung.

*

In Delitzsch ist im Nachlaß der Frau des Kreisrichters Dietze Offenbachs die seit 50 Jahren verschollene Oper „Mariella" aufgefunden worden. Man wußte, daß Offenbach diese Oper komponiert hatte, doch war es trotz eifriger Suche bisher nicht möglich, diese Oper aufzufinden. Das Manuskript wird jetzt gedruckt, so daß schon in diesem Winter ihre Uraufführung stattfinden kann. Mehrere deutsche Bühnen haben bereits Interesse am Erwerb des Aufführungsrechtes gezeigt.

*

Der Reichskanzler hat dem Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, Reichsparkommissar Dr. h. c. Saemisch, anläßlich der Vollendung des 60. Lebensjahres in einem besonderen Schreiben seinen und der Reichsregierung Glückwunsch ausgesprochen.

*

Der polnische Staatspräsident hat den ehemaligen Ministerpräsidenten Prof. Bartel mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Von zuständiger Seite wird jetzt bekanntgegeben, daß die Beteiligung am Wettbewerb außerordentlich lebhaft gewesen ist. Die Prüfung der 228 eingegangenen Vorschläge wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß mit einer Entscheidung des Preisgerichts kaum vor Anfang März kommenden Jahres zu rechnen sein dürfte. Mit der Vorprüfung der Vorschläge ist zurzeit ein Arbeitsausschuß beschäftigt.

Eisenbahnunglück bei Sofia.

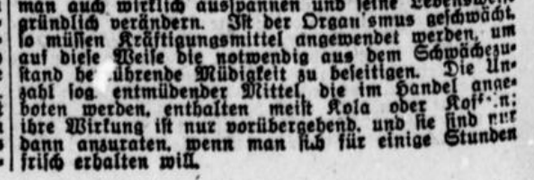
Ein Toter, neun Schwerverletzte.

Am Samstag abend entgleiste ein Güterzug auf der Strecke Kurilo—Sofia bei der Einfahrt in Station Alienzi, wo die Lokomotive infolge einer vereisten Weiche aus den Schienen sprang und eine Anzahl Eisenbahnwagen mit sich riß. Vier Güterwagen und ein Personenwagen wurden vollständig zertrümmert, wobei ein Eisenbahnbeamter getötet und 7 schwer verletzt wurden. Durch die in den letzten Tagen gefallenen Schneemassen sind die Räumungsarbeiten außerordentlich erschwert, so daß die Strecke von Sofia nach Autschuk und Warna gesperrt werden mußte. Zwei Fahrgäste wurden gleichfalls schwer verletzt.

Verhängnisvoller Brand

in Budapest.

In Satoralja Ujely entstand in der Nacht in dem Stall eines Wohnhauses ein Brand, bei dem zwei Arbeiter, die den Stall als Nachtlager benutzten, in den Flammen umkamen. Auch die in dem Stalle befindlichen Pferde verbrannten. Die Ermittelungen ergaben, daß der Brand durch Arbeiter verursacht worden ist, die sich in angetrunkenem Zustande mit brennenden Zigaretten schlafen gelegt hatten.



Möwen, Autobus und Lederhosen.

Von

Peter Ohlsen.

Berlin ist eine ausgedehnte Stadt. Wenn man von Wannsee nach Erkner will, fährt man glatt anderthalb Stunden mit der elektrifizierten Stadtbahn — und die hat schon ein Tempo! Kürzere Strecken, zum Beispiel von Dahlem, wo der Botanische Garten ist, nach dem Alexanderplatz, wo das Polizei-Präsidium steht, macht man mit der Untergrund-Bahn. Die flitzt unter den Straßen hinweg, daß es nur so eine Art hat: die Tunnelpfeiler fliegen vorbei, die Karosserie ächzt und ächzt in allen Fugen, die Räder poltern, und wenn man seinem Nebenmann etwas erzählen will, muß man die Stimme zum Gebrüll erheben und seinen Mund dicht des Anderen Ohr nähern. Eine Straßenbahn steht den Berlinern auch zur Verfügung: wo sie vorbeifährt, schimpfen die Rundfunkhörer und schließen empfindsame Menschen die Fenster. Schließlich und letztens dient der Autobus den Erfordernissen des Berliner Weltstadtverkehrs. Wegen der vielen Unfälle, die ihm passieren, erfreut er sich bei ängstlichen Gemütern keiner besonderen Vorliebe, und tapfere Leute, die sich ihm doch anvertrauen, haben auch nichts zu lachen. Dicht an dicht sitzen und stehen die Passagiere, werden in den Kurven noch dichter aneinandergepreßt. Vertikalstöße, von unten nach oben, von der Seite, bis zum Scheitel durchrütteln den geplagten Großstadtmenschen, so daß er beim Aussteigen der festen Erde nicht mehr traut und noch fürchtet, im nächsten Augenblick hebe sich das Pflaster.

Es ist nicht ganz einfach, Einwohner der Weltstadt Berlin zu sein. Wie man sich aber an alles gewöhnt, so gewöhnt man sich schließlich auch an Berlin und bringt es zuletzt gar über sich, ihm einige Sympathien abzugewinnen. Kleine Erlebnisse des Alltags, die Eigenart des Tiergartens, die von Sonne bestrahlte Quadrige auf dem Brandenburger Tor, Möwen an der Schloßbrücke und die Freude, die auf einem bescheidenen Rummelplatz sich auslöst — all das und noch manches andere (wer könnte Fontane vergessen, der ein Berliner war?) stimmt einem milder und erweckt Gefühle, die in der Erinnerung haften und das bittere Los, in dieser Viermillionenstadt leben zu müssen, angenehm versüßen.

Was hörte ich neulich in der Dunkelheit in einem Stadtpark? Auf einer Bank saßen ein junger Mann und ein Mädchen, das dem Alter nach noch die Fortbildungsschule besuchte und doch schon durchaus damenhaft mit Pelzmantel und Seidenstrümpfen prunkte. Er war der romantischere: „Da steht der Mond! Und sieh mal, die vielen Sterne!" Pflichtschuldigst hob sie das Haupt, und „Ick weeß nich, im Planetarium sind viel mehr!" sagte sie. Ich war entsetzt von dieser Aeußerung, die das Surrogat der Natur höher stellt, als sie selbst, bis ich die Berechtigung dazu wirklich erkannte. Der Dunst über Berlin, das starke Licht hindert tatsächlich die Berliner, jemals einen Sternenhimmel in seiner vollen Pracht zu schauen; im Planetarium sind jedoch viel mehr Sterne zu sehen. Rührung und Mitleid überkam mich: was sind die Berliner Kinder zu bedauern, da sie so weit von jeder Natur, so weit weg von allen Erscheinungen aufwachsen, die dem Kind in der Provinz geläufig sind und in ihrer Vielfalt Erlebnisse bewirken, davon der Berliner fast immer ausgeschlossen bleibt.

Ein anderes bald, den Berliner mir sympathischer zu machen. Vom Ostbaer Platz, das ist im Westen, führt eine Autobuslinie auf Schleichwegen unter Vermeidung der großen Verkehrsstraßen, zum Alexanderplatz. Die Wagen sind immer gut besetzt: sie fahren schnell und sicher durch Straßen, die nicht verstopft sind und kommen so trotz der Umwege rascher ans Ziel, als nähmen sie den direkten Weg. Hier traf sich den Schaffner, der es fertig brachte, alle Insassen heiter zu stimmen, auf Augenblicke sie den Beruf und die Sorgen und Eile und Tempo vergessen zu lassen. Eine neue Note brachte er schon anfangs hinein, als der Wagen mit wenigen Gästen abfuhr. „Sonst noch jemand nicht abgefertigt?" lautet gewöhnlich die Formel, mit der zum Zahlen aufgefordert wird. Mein Schaffner aber sagte: „Bitte, zur Kasse". An der nächsten Haltestelle stiegen viele Leute ein. „Wo die Menschen bloß alle herkommen?" wunderte er sich, und als er den Kurfürstendamm ausrief, fügte er hinzu: „Fabelhafte Gegend!" Unten im Wagen war kein Platz mehr, deshalb wies er die Herren aufs ungeschützte Verdeck: „Erfrischungsraum erster Stock! Fahrstuhl außer Betrieb!" Den Bahnhof Zoo apostrophierte er: „Züge von und nach dem Osten und Westen des Reichs!", und den Zoologischen Garten selbst: „Größte Anstalt Europas ihrer Art!" Die Flottwellstraße gefiel ihm nicht: „Diese Gegend, hier will doch keiner aussteigen?" Nein, es wollte niemand aussteigen, aber es stieg jemand ein, der unter hundert verbrauchten Fahrscheinen nicht den richtigen finden konnte. „Vielleicht lassen Sie sich von der Direktion ein Album für abgelegte Fahrscheine schenken!" meinte er, und einer Dame, die in einem weiten Ganzstoffkleid jedem eine Augenweide war, half er galant in den Wagen, wo er einem jungen Burschen den Sitzplatz abjagte, um ihn der Dame anzubieten. Leider mußte ich aussteigen und konnte nicht mehr länger die „Conference" dieses begabten Omnibusschaffners anhören.

Doch wieder ward mir klar, daß der Berliner besser ist als sein Ruf, daß üble Verdächtigungen gegen ihn nur die „Zugezogenen" trifft, die glauben, „Keßheit" nachahmen zu können und darum ihre unangenehme Seite zeigen, wie jene Berliner, die in Bayern es sich nicht verkneifen können, Dirndlkleidung zu tragen oder Lederhosen mit Wadenstrümpfen.

Schach der Müdigkeit!

Kürzlich hat ein französischer Schriftsteller, der lange auf dem Lande gelebt hatte, als er nach Paris kam, seine Verwunderung über die vielen gähnenden Menschen ausgesprochen, die man in der Großstadt antrifft, und tatsächlich ist ein Zug von Müdigkeit eine häufige Erscheinung, die man bei dem modernen Großstadtmenschen beobachtet. In den Zeitungen erscheinen beständig Anpreisungen von Mitteln, die verheißen, uns munter und frisch zu machen, und noch aus vielen andern Einzelheiten geht hervor, daß die Menschen heutzutage leichter ermüden als früher. Nach den Gründen für diese allgemeine Müdigkeit braucht man nicht lange zu suchen; sie liegen in dem rasenden Tempo unserer Zeit, in der Hetzjagd des Lebenskampfes, in der Nervosität, die zu einer Zeitkrankheit geworden ist. Um so wichtiger ist es, den Kampf gegen diese Zeiterscheinung aufzunehmen, und dafür bietet eine höchst nützliche Anweisung das soeben bei Paul List in Leipzig erschienene Buch „Nicht müde sein!" von Dr. Peter Schmidt. Das beste Heilmittel gegen die Müdigkeit ist natürlich der Schlaf, und man sollte alles vermeiden, was einem am Abend erregen könnte, um dieses „großen Balsams der Natur" teilhaftig zu werden. Nicht minder wichtig als das Schlafengehen zur rechten Zeit und in der rechten Verfassung ist das „richtige Aufstehen". Niemals soll man „mit beiden Beinen aus dem Bett springen", weil man sich dadurch sofort einen Schock versetzt, der den Tag über anhalten kann. Man soll sich nach dem Erwachen erst gehörig ermuntern.

Viel zur Vermeidung der Müdigkeit trägt auch eine praktische Einteilung des Tages bei, wobei z. B. die englische Teezeit zu empfehlen ist, denn sie verhindert, daß der Magen mittags überlastet wird und während der Verdauung arbeiten muß. Nimmt man zu Mittag die Hauptmahlzeit, dann ist der Nachmittagsschlaf außerordentlich zu empfehlen, er darf aber nicht zu lange ausgedehnt werden. Beim Essen sei man mäßig, denn das A und O aller Schäden und aller Müdigkeit ist die Selbstvergiftung die durch zu reichliche Nahrungszuführung und durch schlechte Verdauung gefördert wird. Ebenso wichtig, wie sich zu ernähren, ist es aber auch, sich nicht erst zu vergiften. Deshalb soll man beim Genuß von Alkohol und Nikotin vorsichtig sein. Auch sonst ist eine allgemein hygienische Lebensführung anzuraten. Dazu gehört Bewegung in frischer Luft und Mäßigung in allen Vergnügungen, die man nicht zu lange ausdehnen soll. Gesellschaftliche Verpflichtungen, bei denen nicht die Freude die Müdigkeit vertreibt, sind ermüdend wie überhaupt jede Langeweile. Beim Urlaub soll man auch wirklich ausspannen und seine Lebensweise gründlich verändern. Ist der Organismus geschwächt, so müssen Kräftigungsmittel angewendet werden, um auf diese Weise die notwendig aus dem Schwächezustand hervorgehende Müdigkeit zu beseitigen. Die Unzahl sog. entmüdender Mittel, die im Handel angeboten werden, enthalten meist Kola oder Koffein; ihre Wirkung ist nur vorübergehend, und sie sind nur dann anzuraten, wenn man sich für einige Stunden frisch erhalten will.



Beeilen Sie sich

bitte, wenn Sie die Aufnahme einer Anzeige für die Weihnachts-Nummer wünschen, die gleichzeitig mit der Dienstag-Ausgabe ausgetragen wird.

Bis heute Montag abend 6 Uhr

werden noch Anzeigen entgegengenommen, deren Aufnahme vor dem Weihnachtsfest stattfinden soll.

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung
Fernruf 21641

Die Abstimmung zum Volksentscheid Freiheitsgesetz in Gelsenkirchen-Buer.

Nachdem am Freitag abend die letzte größere Versammlung der Freunde des Volksentscheids im Bahnhofshotel stattgefunden hatte, diente der Samstag einer eingehenden Flugblattarbeit. Am gestrigen Sonntag war auf den Straßen verhältnismäßig wenig von dem Volksentscheid zu sehen. In den Wahllokalen war nur geringer Betrieb, durchschnittlich haben in jedem Wahllokal etwa 30 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. So kam es, daß es manchem Wahlvorstand recht langweilig wurde und man lieber die schöne Natur aufgesucht hätte, als zu warten bis „Jemand" kam. Immerhin hatte man nicht damit gerechnet, daß es noch 6653 würden, die mit Ja für den Volksentscheid stimmten. Allerdings ist nicht die Zahl erreicht worden, die man hätte erwarten können, wenn man die Stimmenzahl der beiden Parteien, die als Träger des Volksentscheides bezeichnet werden dürfen, bei der Wahl am 17. November hervorgeholt. Damals erhielt die Deutschnationale Volkspartei 5394 Stimmen
National-Sozialisten 2657 „
zusammen: 8051 Stimmen

Diese Zahl mußte erreicht werden, wenn alle Wähler der beiden Parteien von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht hätten. Das ist nicht der Fall, vielmehr sind rund 1400 Wähler dieser beiden Parteien der Wahl ferngeblieben.

Wie wir noch hören, ist die Wahl völlig ruhig, ohne Störung verlaufen.

Nummer des Stimmbezirks	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmscheine	Zahl der abgegebenen ungültigen	Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen	Von den gültigen Stimmen wurden die gestellten Fragen beantwortet mit Ja	Nein	Eintragungen zum Freiheitsgesetz
Altstadt	21 222	—	—	772	736	36	555
Neustadt	7 046	—	—	171	161	10	121
Schalke	22 582	—	—	519	490	28	351
Hessler	6 433	—	—	144	142	2	79
Bismarck	19 058	—	—	436	431	25	285
Bulmke	13 688	—	—	362	343	22	
Hüllen	5 986	—	—	149	125	24	464
Ueckendorf	18 322	—	—	268	246	23	211
Rotthausen	16 511	—	—	362	321	41	322
Zusammen	130 848	50	38	3206	2995	211	2388
Buer-Mitte	18 684	13	23	1723	1668	55	782
„ Erle	13 321	2	5	573	540	33	190
„ Resse	7 330	1	5	336	308	28	84
„ Beckhausen	6 357	1	9	429	408	21	237
„ Hassel	6 977	1	6	339	322	17	171
„ Scholven	4 493	—	1	278	249	29	116
Zusammen	57 162	18	49	3678	3495	183	1580
Horst	14 574	—	1	172	163	9	170
Zusammenstellung:							
Gelsenkirchen	130 848	50	30	3206	2995	211	2388
Buer	57 162	18	49	3678	3495	183	1580
Horst	14 574	—	1	172	163	9	170
Insgesamt Gelsenkirchen-Buer	202 584	68	80	7056	6653	403	4138

Bei dem Volksbegehren gegen den Panzerkreuzer-Bau im vergangenen Jahre betrug die Zahl der Wahlberechtigten im Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer 202 000, die Zahl der Eintragungen 9872. Es zeichneten sich also damals 4,88 Prozent der Wahlberechtigten in die Listen ein.

Beim Volksbegehren zur Fürstenabfindung wurden innerhalb der heutigen Gesamtstadt Gelsenkirchen-Buer insgesamt 63 946 Eintragungen vorgenommen, bei 188 119 Wahlberechtigten. Es trugen sich also 33,99 Prozent der Wahlberechtigten in die Einzeichnungslisten zur Fürstenabfindung ein.

Örtliches.

23. Dezember 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Und alles strömte nach Gelsenkirchen . . .

Riesiger Zustrom von Fern und Nah nach Gelsenkirchen. — Der goldene Sonntag der Hauptreinlaufstag für die Weihnachtstage.

Aeußerlich betrachtet hat der letzte Sonntag vor Weihnachten das gehalten, was man von ihm erwartet hatte. Die Voraussetzung dafür war entsprechend trockenes Wetter und auch das war vorhanden. Ja, goldig lacht die Sonne und es war ein Genuß, das Haus zu verlassen und in die herrliche Wintersonne hineinzugehen. So kam es denn auch, daß kurz nach Mittag besonders die Straßen der inneren Stadt sich zu beleben anfingen und gegen 4 Uhr eine Fülle zeigten wie wohl an keinem einzigen der Vorgänger. Hierbei war eine interessante Feststellung zu machen: Obwohl die Straßenbahnen für eine verstärkte Aufnahme von Fahrgästen gesorgt hatten, reichte diese Vorsorge doch nicht ganz aus. Aus allen Gegenden des näheren und weiteren Bezirkes trafen Leute in größter Zahl in Gelsenkirchen ein und belebten das Straßenbild und die Geschäfte. In den Geschäften selbst das gewohnte Bild. Die Verkäufer und Verkäuferinnen hatten alle Hände voll zu tun, um der Nachfrage gerecht zu werden, ja, noch mehr: mit einem solchen Ansturm hatten die sicher sehr sorgsam rechnenden Kaufleute nicht gerechnet. Allgemein herrschte eine Ueberfülle an kauffrohen Besuchern, wobei allerdings eine Feststellung recht interessant ist, nämlich die, daß recht viele kleine Sachen, aber wenig große Stücke gekauft wurden. Man stellt sich eben der Zeit entsprechend ein. — Was gestern nicht gekauft wurde, wird heute und morgen noch nachgeholt werden, damit die Freude völlig werde, die mit dem Weihnachtsfest verbunden ist. Damit wird aber auch am besten beiden Teilen, Kaufleuten und Käufern, gedient.

Geschäftsverkehr am heiligen Abend.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Recklinghausen teilt mit: Nach dem in Nr. 44 des Reichsgesetzblattes veröffentlichten Gesetze vom 13. Dezember 1929 dürfen offene Verkaufsstellen am 24. Dezember nur bis 17 Uhr. Verkaufsstellen, die ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel, Genußmittel oder Blumen verkaufen, bis 18 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Die beim Ladenschluß schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

*

Für Verkaufsstellen, die Kleinhandel mit Spirituosen betreiben. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Recklinghausen teilt mit: „Am Silvesterabend (31. Dezember 1929) dürfen diejenigen offenen Verkaufsstellen im Polizeipräsidialbezirk Recklinghausen, die zum Kleinhandel mit Spirituosen berechtigt sind, bis 20 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Der Verkauf nach 19 Uhr darf sich jedoch nur auf die nach der Konzessionsurkunde zugelassenen Spirituosen erstrecken. Andere Waren sind vom Verkauf ausgeschlossen."

Schaufenstereindruch. In der Nacht zum Samstag wurde die Schaufensterscheibe des Schuhgeschäftes Hermann S., Bergmannstraße 37, von unbekannter Hand zertrümmert. Der bezw. die Diebe ließen 15 Paar Schuhe im Werte von etwa 300 RM. mitgehen.

Eine verdiente Lektion! Am Freitag abend gegen 20 Uhr belästigte der Johann L., ohne festen Wohnsitz, auf dem Schillerplatz sowohl weibliche als auch männliche Personen in unsittlicher Weise. Er geriet aber hierbei an eine Adresse, die er wohl kaum erwartet haben wird. Der Bruder einer von dem Flegel belästigten Frau schlug ihn „k. o." L. wurde von der Polizei ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. Gegen L. ist Anzeige erstattet, hoffentlich erfüllen die Prügel ihren erzieherischen Zweck.

Warnung vor Ankauf von australischen Opossum-Fellen. Der Speditionsfirma Wilhelm Weber Solingen wurden von ihrem Speditionsfuhrwerk 40 Stück australische Opossum-Felle im Gesamtwerte von 740 Mark gestohlen. Die blaugrauen Felle waren fertig für den Kürschner bearbeitet, aber sonst noch nicht im gebrauchsfähigen Zustande. Vor Ankauf der Felle wird gewarnt. Für die Herbeischaffung der Ware hat die genannte Firma eine Belohnung von 100 Mark unter Ausschluß der Oeffentlichkeit ausgesetzt.

te. **Mit einer unglaublichen Dreistigkeit** versuchten sich in dem Hauptgeschäftsbetrieb am gestrigen Abend drei junge Burschen in einem Konfektionsgeschäfte auf der Bochumerstraße einzukleiden. Sie ließen sich Anzüge und Mäntel vorlegen. Während der Verkäufer eine neue Auswahl besorgte, die Herren waren durchaus nicht zufrieden zu stellen, ließ einer der Burschen einen Anzug unter seinem Mantel verschwinden. Eine Angestellte des Geschäftes hatte das „Spiel" bemerkt und machte den Chef darauf aufmerksam. Als dieser dem jungen Manne den Diebstahl auf den Kopf zusagte, verließen die Burschen, wie auf ein Zeichen, den Laden. Es gelang, nur einen von ihnen mit Hülfe des Ueberfallkommandos, dingfest zu machen. Er hatte drei Ausweise bei sich und war aus... Essen.

Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Niederländisch-Indien. Am 23. Dezember wird der Fernsprechverkehr mit Niederländisch-Indien auf dem Funkwege eröffnet werden. Auf deutscher Seite sind alle Orte zu diesem Verkehr zugelassen. In Niederländisch-Indien können Gespräche vorerst im allgemeinen nur von Bandoeng, Batavia, Buitenzorg, Cheribon, Djocja, Solo, Semarang, Soerabaja und Malang, und zwar nur von öffentlichen Sprechstellen aus geführt werden. Ein Gespräch von drei Minuten Dauer kostet 135 RM., jede weitere Minute kostet 45 RM. Der Verkehr ist zunächst auf die Zeit von 9.10 Uhr bis 11.10 Uhr an den Werktagen beschränkt. Es empfiehlt sich, die Gespräche schon am Vorabend des Tages, für den sie gewünscht werden anzumelden und dabei außer der Person mit der das Gespräch in Niederländisch-Indien geführt werden soll, für den Fall ihrer Abwesenheit noch eine Ersatzperson anzugeben.

Kirche – Schule – Haus.

Kirchliches. Gelsenkirchen-Altstadt. Im Gemeindesaal Gabelsbergerstraße 4 findet am ersten Weihnachtstag, nachmittags 4 Uhr, die Weihnachtsfeier der kirchlichen Gemeinschaft und des Blaukreuzvereins bei freiem Eintritt für jedermann statt. Pastor Heynen wird die Festansprache halten. Deklamationen und anderes werden die Feier verschönen.

Pfarrerwahl in Schalke.

Hilfsprediger Bischoff (Schweichein) Nachfolger von Pfarrer Daber.

Am gestrigen Sonntag fand in der evangelischen Kirche am Schalker Markt die Wahl des Pfarrers für den in den Ruhestand versetzten Pfarrer Daber statt. Nach dem Gottesdienst, in dem der Striba der Synode, Pfarrer Heinrichs (Herne) über Phil. 4, 4 bis 7 predigte, wurde unter dem Vorsitz von Pfarrer Heinrichs die Wahl vorgenommen. Mit fast allen abgegebenen Stimmen wurde Hilfsprediger **Walter Bischoff aus Schweichein zum Pfarrer gewählt.**

*

Pfarrer Bischoff wurde am 24. Januar 1898 als Sohn des Oberlehrers Bischoff in Minden geboren, wo er das Gymnasium bis 1917 besuchte. Zum Heeresdienst eingezogen, kam er September 1918 an der Westfront in englische Gefangenschaft, aus der er Oktober 1919 zurückkehrte. Er beendete seine theologischen Studien in Münster, Tübingen und Leipzig und war ab 1924 an verschiedenen Stellen als Hilfsprediger tätig, so auch in Wanne-Eickel, zuletzt in Schweicheln. Möge die Wahl reich gesegnet für die ganze Gemeinde sein.

Kirchenchor Neustadt

feiert Weihnachten.

wr. Auch in diesem Jahre hatten sich die Freunde des Kirchenchores Neustadt überaus zahlreich zu der Weihnachtsfeier im Vereinshause Mühlenstraße eingefunden, um mit den Mitgliedern Weihnachten in der altbergebrachten Weise zu feiern. Der Chor hatte für ein reichhaltiges Programm Sorge getragen, um den Gästen einen genußreichen Abend zu bieten. Herr Werner begrüßte die Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Weihnachtsfeier dem Chore neue Freunde bringen möge. Das gemeinsam gesungene „Alle Jahre wieder" schuf die rechte weihnachtliche Stimmung. Ein prächtig geschmückter Weihnachtsbaum und die brennenden Kerzen auf den Tischen erhöhten die festliche Stimmung. Fräulein Krömer sprach gut einen Vorspruch. Der Chor führte sich mit den zwei Adventsliedern „Tochter Zion" und „Hosianna in der Höh" gut ein. Fräulein Rörich brachte mit ihrer warmen Stimme ein Weihnachtslied zu Gehör. Anschließend führten Mitglieder des Chores ein inniges Weihnachtsspiel „Weihnacht aus der Schneehütte" auf. Die Schlußlieder wurden von den Anwesenden mitgesungen. In der Pause war Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen der Unterhaltung zu pflegen. Ein allerliebster Kinderreigen der Kleinsten leitete zum zweiten Teil über. Nachdem der Chor nochmals unter Herrn Hohmanns Leitung Proben seines Könnens gegeben hatte, erschien der Weihnachtsmann, der für alle etwas hatte. Der weitere Teil der Feier verlief in echt evangelischer Weise. Gemeinschaftliche Lieder und Gedichte wechselten und hielten die Festgemeinde noch lange beisammen.

Aus den evangelischen Vereinen.

Der evgl. Arbeiterverein Bismarck feiert sein Weihnachtsfest am Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal Mehring. Musik und Gesang verschönern das Fest, ferner gemeinschaftlichen Gesang, Ansprache und Kinderreigen. Denjenigen Kindern, die beschert werden, sind Karten zugestellt worden, die der Kommission ausgehändigt werden müssen, damit die Bescherung schnell vonstatten geht. Es ist erforderlich, daß diese nicht verloren gehen. Ersatz wird nicht ausgestellt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für diejenigen, die des Nachmittags keine Zeit haben, an der Feier teilzunehmen, von 11.30 bis 1 Uhr Gelegenheit geboten ist, ihre Tüte abzuholen. Ueber die Tüten, die abends nach der Feier nicht abgeholt sind, wird anderweitig verfügt. Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und deren Angehörigen recht gesegnete Weihnachten.

Weihnachtswunsch

der Angestellten im Friseurgewerbe!

Die Angestellten im Friseurgewerbe richten hiermit an Ihre Kundschaft den Weihnachtswunsch, am Heiligen Abend, 24. Dezember, rechtzeitig die Friseurgeschäfte aufzusuchen, damit den Angestellten auch Gelegenheit gegeben wird, diesen Abend im

Heute:
Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Ah! - - - - Welch' ein Genuß eine Zigarre von KALBHENN

Beehren Sie meine Schaufenster.

Kirchstraße 1 Fernruf 24326

Das große Schweigen.

Roman von Friedrich Lange

Nachdruck verboten.

11

Dickmanns Nagelschuhe knirschten auf dem Fels. Langsam arbeitete er sich in die Höhe, näher an sein Opfer heran. Zwei Meter war er schon hinauf. In wenigen Minuten war er Hella in Greifnähe gerückt.

Die Angstweile war überstanden. Nun kannte das Mädchen sein Schicksal. Es gab kein Kompromiß. Nur ein Entweder-Oder! Die stärkeren Nerven würden siegen!

Hella war jetzt beherrscht unheimlich ruhig. Aller Lebenswille ballte sich noch einmal in ihr zusammen.

Der Kletterer war dicht unter ihr. Sie hob den Nagelschuh zu fürchterlichem Tritt. Kein Bedauern war in dem jungen Weibe. Es wußte, daß der Verfolger drei oder vier Meter tief auf Basalt stürzen mußte. Ob er sich davon jemals erholte — —?

In dieser Sekunde Totenstille vor dem Kampf um's Letzte, klang ein Knirschen und Poltern vom Höhleneingang her, wie liebliche Musik in die Ohren der Gefangenen.

„Hella!"

Diesmal kam der Ruf aus einem anderen Munde! Haller! erkannte das Mädchen sofort.

„Gottfried!" schrie es entpersönlicht auf. Dieser Ruf hatte fast nichts Menschliches mehr an sich. Es klang wie das Bersten eines Gefäßes, wie der Schrei eines dem Grabe Entronnenen.

Steine kollerten, klirrten gegeneinander. Hella gewahrte von ihrem luftigen Stand aus einen fahlen roten Schimmer in der Höhle.

Dickmann lachte jäh auf.

„Sie kommen", sagte er merkwürdig ruhig und kletterte rasch hinab, als habe er nie daran gedacht, diesem Mädchen zu nahe zu treten.

Und dann stand Gottfried Haller in der Höhle. Hinter ihm schob sich, von flackernder Fackel grell beleuchtet, Toni durch das mühsam geschaffene kleine Loch am Höhleneingang herein. Als Letzter folgte neugierig und mit glänzenden Augen Loisl, der Bub.

„Gott im Himmel sei Dank!"

Haller sah das Mädchen wohlbehalten aus dem Schacht herniedersteigen. Unten angekommen, wankte es und brach aufschluchzend, nun alle Beherrschung verneinend, in seine Arme.

Dickmann stand abseits. Nun hielt er es plötzlich für selbstverständlich, daß man allen Fleiß und alle Mühe aufgewandt hatte, um ihn zu befreien.

„Ihr habt lange auf Euch warten lassen", beschwerte er sich, zu Toni gewandt.

Der maß ihn mit einem langen Blick und deutete mit der Hand nach dem Steinwall.

„Seht Euch das da an, Herr!"

Dickmann tappte nach vorn. Keine Minute länger hielt er es aus in diesem fürchterlichen Verließ, in dem er fast zwölf Stunden lang lebendig begraben war. Und als er jetzt hinaustrat in die kühle Nachtluft der Zweitausendmeter-Höhenlage, war er wieder der alte leichtsinnige Dickmann jr.

„Hat ja allerhand herabgepoltert!" versuchte er zu scherzen.

Nein, diesen Wall hätten die beiden Eingeschlossenen nie beseitigt! Dazu waren Brecheisen und lange Fichtenstangen als primitive Hebewerkzeuge nötig. Gott mochte wissen, welche Anstrengungen das tapfere Trio der Retter hinter sich hatte.

Loisl war gescheit gewesen, in seinem Jungenfürwitz hatte er sich für ein Suchen während der ganzen Nacht eingerichtet und entsprechend Mundvorrat mitgenommen. Das kam jetzt den Befreiten zugute. Besonders Hella aß mit wahrem Heißhunger.

Sie saß auf einem Trümmerblock, abseits von der Höhle. Ihre Blicke gingen abwechselnd von den Sternen zu Gottfried Haller.

Dickmann war mit Toni schon vorausgegangen. Nun wartete nur noch Loisl auf die andern beiden.

Haller sah den hin und her zuckenden Fackeln der abwärts Kletternden nach. Er hatte eine Frage auf der Zunge, sprach sie aber nicht aus. Er wußte: Hella würde reden, wenn der Bann von ihr gewichen war; denn daß es zu erzählen gab, das fühlte er.

Dickmann war grußlos, ohne ein Wort des Dankes, gegangen. In seiner wächsernen Blässe sah er aus wie einer, den die Hölle ausgespien hatte.

Als Hella den letzten Bissen gegessen hatte, sprang sie auf. Nun erst wagte sie tief zu atmen. Sie umschloß mit beiden Händen die Rechte ihres Retters. Und noch ehe es Haller verhindern konnte, hatte sie einen Kuß darauf gedrückt.

„Mädel!" zürnte er, und legte den Arm wie schützend um ihre runden unter dem dünnen Kleid bebenden Schultern.

Und beide dachten daran, daß dieses gefährliche Abenteuer dumm, sehr dumm auslaufen konnte, wenn Hella die Höhle heute erst entdeckt und darin Zuflucht gesucht hätte. Dann wäre Haller arglos über die Trümmer am Eingang hinweggeklettert und die beiden — —.

Nein, es war genug des grauenhaften Erlebens. Wozu die Phantasie unnötig überspannen?

„Komm, Friedl, wir wollen heimgehen!" bat Hella.

Sie stiegen vorsichtig durch das Kar hinab und Loisl leuchtete ihnen. Es war eine nächtliche Bergwanderung, wie sie diese beiden jungen Menschen nie in ihrem Leben vergessen würden...

Auf der Alm blieb Loisl reich beschenkt zurück.

Durch den Wald mußte Haller sein Mädel stellenweise am Arm führen. Die Hände verweigerten es ihm. Die waren von der Flucht in den Höhlenschacht zerfetzt und schmerzten.

Plötzlich — sie waren schon unten im Wald — blieb Hella stehen.

„Was ist?" fragte Haller, nun selber todmüde.

Da sah er im Scheine des Mondlichtes große Tränen über das Gesicht der Blondine rinnen. Mit einem Ausdruck des Entsetzens ruhten die Blicke der Geigerin auf ihren zerschundenen, blutigen Fingern.

„Ich werde bei Herrn Reindl nicht mehr spielen können...", schluchzte Hella und verlor alle ihre Tapferkeit.

„Darüber wird schon Rat werden...", tröstete der Maler, den Arm fester um das geliebte Geschöpf legend.

Hella schritt weiter, aber sie sah keinen Rat. Sie mußte konzertieren, um Geld zu verdienen. Hansemann hatte geschrieben, daß sie daheim nur Kartoffeln und Salz hätten. Nun konnte sie nichts nach Hause schicken. Wer sollte da Rat wissen? Es war schlimm.

Als sie in die Dorfstraße einbogen, schlug es vom Falkendacher Kirchturm Mitternacht.

XIII.

Sofort, nachdem Baron Krainer von München zurückgekehrt war, galt sein erster Besuch der „Gräfin". Er traf sie nicht allein und mußte warten.

Sehr peinliche Sache für Wilhelm Köppke, daß ausgerechnet in den paar Minuten der Baron, der doch den ganzen Nachmittag über nicht zu sehen war, auf der Bildfläche erscheinen mußte! Wirklich peinlich!

Die „Gräfin" saß mit übergeschlagenen Beinen auf dem Diwanrand und rauchte. Jedesmal, wenn sie die Zigarette zum Munde führte, verschob sich der Ausschnitt ihres Kleides, oder sie wußte es einzurichten, daß der ohnedies kurze Saum der schwarzen Seide noch ein wenig nach oben glitt. Hedwig Watzka verstand sich auf solche Evataktik.

(Fortsetzung folgt.)

Kreise ihrer Angehörigen zu verbringen. Da ja die Friseurgeschäfte nicht von dem gesetzlichen 17-Uhr-Ladenschluß betroffen werden, möchten wir bitten, vor 19 Uhr die Geschäfte aufzusuchen. Auch am 1. Feiertag ist jedem Kunden Gelegenheit geboten, sich von 9 bis 12 Uhr bedienen zu lassen. Unsere Meister und Geschäftsinhaber möchten wir bitten, an den 19-Uhr-Ladenschluß festzuhalten, damit sich und ihren Angestellten eine Weihnachtsfreude bereitend. In der Hoffnung, mit unserem Wunsch Gehör zu finden, wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest

Damen- u. Herrenfriseur-Gehilfenverein Gelsenkirchen.

Stadtteil Buer

Buer im Raubreif.

Dämmernd blinzelt der Morgen zum Fenster herein. Ich öffne die Augen, dehne meine Glieder mit genießender Behaglichkeit und bleibe so noch ein Weilchen in der wohligen Wärme meines Bettes liegen. Dann stehe ich auf und stelle fest, daß es empfindlich kalt geworden ist.

Draußen schien die Welt wie verändert. Dunstartiger Nebel lastete seltsam gedrängt über der Erde. — die Felder — ja, wie sahen die denn heute aus? — Weiß, in Raubreif gehüllt, lag die Landschaft da und über ihr schwebte es wie ein seltsamer Traum lauschender Ewigkeit. —

Nein, es war zu schön.

So ging ich denn, nachdem ich mich gewaschen und meinen Imbiß zu mir genommen hatte, langsam hinaus.

Kälte schlug mir entgegen und beizend drang der frostkalte Dunst in die atmenden Lungen.

Vor mir liegt das alte Schloß Berge. Der Garten, die Bäume, die Wege — alles atmet erwartungsvolle Weihnachtsmärchenstimmung. Wie ein sinnender Zauber liegt es über den Dingen. — Wie ein Symbol versunkener Zeiten liegt das Schloß da und paßt so ganz in den Zauber seiner Umgebung hinein.

Langsam steigt aus dem lastenden Dunst östlich die Sonne empor.

In Buer ist das Straßenbild nur wenig verändert. Straßenbahnen bimmeln, Autos hupen, Lastwagen poltern hin und her. — Nur die Schaufenster sind ein wenig beschlagen und die Gesichtsfarbe der Passanten scheint um einige Grade dunkler geworden zu sein. — Unbekümmert um all diese Dinge steht das machtvolle Wahrzeichen von Buer, der Rathausturm, da und schaut gnädig herablassend auf das geschäftige Treiben da unten.

In der Löchterheide sehe ich eine Weile den Dressurübungen einiger Polizeihunde zu. — Dann gehe ich langsam weiter. Seltsam raschelt noch verdorrtes Laub unter meinen Füßen. Ein verspätetes Blatt fällt vor mir zur Erde. Es ist gelb wie die anderen, beinahe schon schwarz — —

Bald stehe ich vor der Kapelle im Linnenfant. Es ist hier hier wie überall — verschieden nur in der Nuance — dieselbe Grundstimmung lebendig. Ringsum ists still. — Tief atmet die von Reif weiße Erde.

Wie in gedehnter Ruhe stehen die Buchen da und scheinen, wie alles ringsum, den Zauber der Landschaft mitzuträumen. — Kein Vogellaut, kein Windzug unterbricht die tiefe, ruhende Stille. Es ist wie eine Andacht, wie ein Traum der Ewigkeit, der über den Dingen schwebt. — Goethes wundersames Gedicht fällt mir ein:

Ueber allen Gipfeln —
Ist Ruh' — —
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch — — —

Es ist so seltsam still in mir geworden. Ich lausche dem geheimnisvollen Wispern und Flüstern, das hier lebendig geworden ist und gehe dann langsam heim.

W. O.

Er wollte die Konjunktur ausnutzen. Billige Weihnachtseinkäufe machte ein 13jähriger Schüler aus der Kreuzstraße. Er war von seiner Mutter beauftragt, eine Einkaufstasche in Buer zu kaufen. Nachdem er dieses besorgt hatte, wurde er in einem Kaufhause hierselbst bei einem Diebstahl ertappt. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß er in der gekauften Tasche bereits mehrere Spielsachen untergebracht hatte, die er vorher in einem Warenhause hierselbst entwendet hatte. Der Wert der entwendeten Sachen beträgt 15 Mark. Der Schüler hatte nach seinen Angaben vor, die Spielsachen an seine Kollegen gegen Geld umzusetzen.

Kellerbrand an der Hochstraße. Um die Mittagszeit entstand am Sonntag im Keller des Haushaltwarengeschäftes Knecht an der Hochstraße ein Kellerbrand. Allem Anschein nach sind Funken aus dem Kessel der Zentralheizung auf in der Nähe lagernde Holzvorräte gefallen, die hierdurch Feuer fingen. Die Feuerwehr wurde rechtzeitig alarmiert und war schnell zur Stelle, so daß der Brand sozusagen noch im Entstehen gelöscht werden konnte. Größerer Schaden entstand auf diese Weise nicht.

Stadtteil Horst

Der letzte Sonntag vor Weihnachten war für die Horster Geschäftswelt sehr schlecht. Wie immer in den bisherigen Jahren fuhr das Kaufpublikum nach auswärts. Der Verkehr auf den Straßen und in den Geschäften war im Gegensatz zu anderen Orten sehr gering.

Der Horster Gartenbauverein hielt am Sonntag im Vereinsheim seine Monatsversammlung ab, die wegen des geschäftsoffenen Sonntags nur schwach besucht war. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung die Besprechung über die Weihnachtsfeier. Diese findet am 4. Januar im Lokale Emschermann statt. Mit der Feier ist eine Kinderbescherung verbunden. Herr Rausch berichtete dann darüber, daß in nächster Zeit ein Beamter zur Besichtigung der Anlagen nach Horst kommen werde. Dessen Urteil sei die Vorentscheidung darüber, ob die Anlage als Dauteranlage erhalten bleiben könne oder nicht. Sodann wurde der Vorstand ermächtigt, mit einem Herrn Weber in Verbindung zu treten, der in Horst einen Filmvortrag über Gartenbaukunst abhalten solle. Damit war die Tagesordnung der Versammlung erschöpft.

Lieferwagen und Motorrad. Ein Verkehrsunfall ereignete sich am 21. Dezember in den Abendstunden auf der Nordsternstraße in Horst. Hier fuhr ein Motorradfahrer F. aus Altenessen mit einem Lieferauto aus Wattenscheid zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde der Motorradfahrer verletzt und mußte dem Krankenhause zugeführt werden. Lebensgefahr besteht nicht.

Wintersportzüge Holland—Schweiz.

Die bisher nur vom 1. Juli bis 10. September verkehrenden Züge: D 174 Holland—Basel und D 173 Basel—Holland werden auch während der Wintersportzeit 1929/30 in nachstehendem Plane gefahren:

D 174. 1., 2., 3. Klasse. verkehrt nur vom 14. 12. 29 bis 10. 1. 30. Führt Schlafwagen 1. u. 2. Klasse von Den Haag u. Amsterdam bis Chur.			D 173. 1., 2., 3. Klasse. verkehrt nur vom 15. 12. 29 bis 11. 1. 30. Führt Schlafwagen 1. u. 2. Klasse ab Chur bis Amsterdam u. Den Haag.
14.35	ab	Den Haag SS	an 13.28
14.36	„	Rotterdam M	„ 13.18
15.02	„	Amsterdam CS	„ 12.59
15.46	„	Utrecht CS	„ 12.16
16.36	„	Arnheim	„ 11.25
18.09	„	Emmerich	„ 10.47
18.42	„	Wesel	„ 10.17
19.20	„	Oberhausen	„ 9.46
19.31	„	Duisburg Hbf.	„ 9.36
19.57	„	Düsseldorf Hbf.	„ 9.10
20.43	ab	Köln Hbf.	an 8.24
23.37	an	Mainz Hbf.	ab 5.32
0.39	„	Ludwigshafen	„ 4.26
0.55	„	Mannheim	„ 4.10
1.52	„	Karlsruhe	„ 2.55
2.53	„	Offenburg	„ 1.45
3.51	„	Freiburg (Br.)	„ 0.42
4.50	an	Basel Bad. Bahnhof	ab 23.45
5.37	ab	Basel Bad. Bahnhof	an 23.10
7.26	an	Zürich Hbf.	ab 21.30
9.37	an	Chur	ab 19.29

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Der letzte Tag

der Wattenscheider Licht- und Werbewoche

war sicherlich einer der erfolgreichsten. Das klare Frostwetter lockte wiederum Tausende in das Geschäftsviertel unserer Stadt. Man wollte eben den letzten Sonntag vor den Feiertagen, der zudem noch zum Weihnachtseinkauf wie geschaffen war, nicht unausgenutzt vorübergehen lassen. War es da weiter verwunderlich wenn man sich in Stunden des Spätnachmittags nur sehr schwer einen Weg durch die Menge zu bahnen vermochte? Und überall, wohin man sah und horchte, war die Weihnachtsstimmung deutlich herauszufühlen. Es war der richtige Weihnachtsmarkt. Die einen waren schwer, die anderen weniger schwer beladen, aber wohl das meiste war für den Weihnachtstisch bestimmt. — Wenn wir heute nun noch einmal einen kurzen Blick auf die Licht- und Werbewoche werfen, dann dürfen wir mit ruhigem Gewissen sagen, daß alles vorzüglich geklappt hat. Jedenfalls steht das eine fest, diejenigen, auf deren Schultern die Arbeitslast lag, haben wirklich ganze Arbeit geleistet, und zwar nicht nur allein im Interesse der Gewerbetreibenden, um, wir wollen mal sagen das „Inlandsgeschäft" zu heben, sondern auch zum Vorteil für unsere Stadt in repräsentativer Hinsicht. Deshalb können wir die Väter dieser Licht- und Werbewoche zu ihrem wirklich schönen Erfolge nur beglückwünschen. (Wg.)

Stadt Wanne-Eickel.

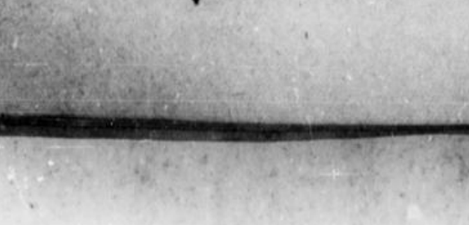
Wanne-Eickels goldener Sonntag.

Das milde Frostwetter, der weihnachtliche Stimmung entfachende Reif und der gleißende Sonnenschein am Mittag schafften alle Voraussetzungen für einen Sonderbetrieb am goldenen Sonntag. Für unsere gerade im Augenblick um ihre Existenz hart kämpfenden Geschäftsleute war der starke Zustrom von Käufer sicherlich eine Weihnachtsfreude, die nach dem flauen Geschäft der Vortage wenigstens für die Freude des Weihnachtsfestes nicht ganz verzweifeln ließ. Auf der Hindenburgstraße staute sich die Menge, die Geschäfte waren so überfüllt, daß es fast unmöglich schien, überhaupt Einlaß zu finden. — Unsere Vereine waren gestern mit Weihnachtsfeiern beschäftigt. Die evangel. Gesellen waren unter Leitung ihres bewährten Führers Reinhard im evangel. Vereinshaus zu einer schlichten Feier zusammen. Meister und Gesellen erlebten frohe Stunden. In den Kindergottesdiensten der einzelnen Gemeinden freute sich das junge Völkchen am Glanz des Weihnachtsbaumes. Auch bei den Kriegervereinsleuten gab es gestern zahlreiche Feiern. In Crange gab es eine Adventsfeier der Jugendvereine, bei der zahlreicher Besuch, als auch reges Leben festzustellen war. In Eickel waren es die Jünglingsvereine, die ihren großen Anhang dem Weihnachtsfeste näher brachten. So herrschte denn allenthalben echte vorweihnachtliche Stimmung, die alle Wanne-Eickeler aus ihrem gewohnten Tagewerk herausriß und neu belebte. (Ae)

Abschluß der Volksschulausstellung.

Gestern abend schloß die Stadthalle, in der die Volksschulausstellung untergebracht und die Jugendbuchwoche stattgefunden hatte. Man geht nicht fehl in der Meinung, daß diese Veranstaltungen von den erfolgreichsten und anregendsten waren, die in den letzten Jahren in Wanne-Eickel aufgezogen worden sind. Unsere engere Heimat wurde da in einer Form verherrlicht, die zu begeistern wußte. Vor allem gefielen die Sprechchöre, die wir bei unseren Schulen bisher wenig vertreten sahen. Auch die Märchenspiele der Cranger und Unser-Fritzschule am Samstag sahen wieder ein volles Haus. Der gestrige Sonntag sah ebenfalls wieder starken Besuch bis zur Schlußstunde. Die Marien-Johannesschule bot zusammen mit der städtischen Lichtbildstelle einen „Rheinabend". Wenn man den Eindruck der ganzen Lichtbildstelle zusammenfassen will, so kann man überzeugt sein, daß die Arbeit in unseren Volksschulen durch diese neuen Wege Grundlagen erhalten hat, die für die Zukunft eine gute Aufwärtsentwicklung der Jugenderziehung und Heranbildung tüchtiger Menschen sichert. Hierzu wünschen wir allen Beteiligten ein herzliches „Glück-Auf". (Ae.)

Unfall. Beim Anstreichen eines Gasometers brach das Gerüst zusammen und die Anstreicher B. und M. aus Röhlinghausen stürzten aus einer Höhe von 8 Meter ab. Während B. nur leichtere Armverletzungen davontrug, erlitt sein Kollege W. einen schweren Oberschenkel- und einen Beckenbruch. (br)



Volksentscheid „Freiheitsgesetz".

Die Stimmenabgabe in unseren Nachbargemeinden.

Wattenscheid.

Von 39 512 Wahlberechtigten stimmten 998 mit Ja und 101 mit Nein. 15 Stimmen waren ungültig. Bei der Wahl vom 17. November 1929 erhielten die Deutschnationale Volkspartei, die Nationalsozialisten und die Christlich-Nationale Bauernpartei zusammen 2540 Stimmen. Zum Volksbegehren im Oktober 1929 erfolgten 752 Eintragungen. (Wg.)

Wanne-Eickel.

Von 56 761 Wahlberechtigten wurden 911 Ja-Stimmen abgegeben, 83 Nein-Stimmen, 4 waren ungültig; beim Volksbegehren waren es 438 Stimmen.

Possum.

Von 2240 Stimmberechtigten wurden 18 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen abgegeben.

Westerholt.

Abgegeben wurden insgesamt 51 Stimmen; davon stimmten 49 mit Ja, 2 mit nein; stimmberechtigt waren 4567 Personen.

Gladbeck.

Es wurden 834 Jastimmen, 64 Neinstimmen und 8 ungültige Stimmen bei insgesamt 32 874 Stimmberechtigten abgegeben. Bei dem Volksbegehren zum gleichen Gesetz waren 530 Eintragungen, gleich 1,6 Prozent, erfolgt. Bei dem Volksentscheid über die Fürstenabfindung wurden in Gladbeck 16 582 Jastimmen abgegeben; beim Volksbegehren „Panzerkreuzerbau" trugen sich 1343 Personen ein. (L)

Marl.

Es wurden 847 Ja-Stimmen, 35 Nein-Stimmen abgegeben; 19 Stimmen waren ungültig. Stimmberechtigt waren 15 999 Personen.

Essen.

Abgegeben wurden 10 639 Ja-Stimmen, 757 Nein-Stimmen, 92 waren ungültig. Wahlberechtigt waren 440 207, von denen sich 6645 für das Volksbegehren eingetragen hatten.

Die Kossäthäuserjugend Röhlinghausen hatte Samstag abend ihre Weihnachtsfeier. Die Ansprache des Vorsitzenden des Ortskriegerverbandes Dr. Heim und sonstige Darbietungen ließen schnell die richtige Weihnachtsstimmung aufkommen. Allgemeine Freude erweckte eine Verlosung. Der Abend bewies wieder einmal den kameradschaftlichen und deutschen Geist, der die Kossäthäuserjugend Röhlinghausens beherrscht. (br)

In der Kirche in Wanne-Süd ist zurzeit der Kirchenmaler Schuto aus Bingen dabei, zwei große Gemälde zu malen. Recht charakteristisch ist das eine Bild, das in eigenartiger Form das Weltgericht darstellt. Auf der gegenüberliegenden Seite soll das Paradies veranschaulicht werden. Beide Bilder stellen zweifellos eine wertvolle Bereicherung des Gotteshauses dar. (Ae.)

Notwendige Verstärkung des Betriebes an den Bahnhofssperren. An Sonntagen wie auch an verkehrsreichen Stunden hat sich der Mangel herausgestellt, daß man am diesigen Hauptbahnhof mit den zwei Sperren (Eingang und Ausgang je ein Potter) nicht auskommt, und es wäre daher, besonders im Interesse der reibungslosen Abwicklung des Weihnachtsverkehrs notwendig, wenn eine Verstärkung des Personals eingesetzt würde. Auch die stärkste Belegung von Fahrkartenschaltern läge im Belange des Publikums. Die Auskunft ist bis jetzt an einem Schalter untergebracht. Auch hier würde man dem fahrenden Publikum entgegenkommen, wenn man durch Schaffung eines besonderen Büros den Interessenten die Möglichkeit böte, ihre Wünsche und Anfragen freier und besser anbringen zu können. Der jetzige Zustand ist gerade nicht praktisch und erschwert Frage und Antwort. Die Bahnverwaltung würde sicherlich Dienst am Kunden üben, wenn sie in der vorerwähnten Richtung Aenderungen herbeiführte. (Ae.)

Der ostpreußisch-evangelische Arbeiterverein feierte am Sonntag im Gemeindehaus sein Weihnachtsfest. Die Feier verlief in der schönsten Weise. Musikstücke, vorgetragen vom Posaunenchor des Evgl. Männer- und Jünglingsvereins, Gedichte und gemeinsam gesungene Lieder sowie eine kleine Weihnachtsaufführung wechselten miteinander ab. Bei der Bescherung konnten 131 Kinder bedacht werden.

Kray.

Der Marine-Verein Kray und Umgegend hatte am Sonntag seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung. Von den Kindern gelangten Gedichte, Reigen sowie Weihnachtsspiele in ganz besonderer, gut geschulter Weise zur Aufführung. Weihnachtslieder klangen durch die Festräume und Knecht Ruprecht tat sein Bestes. (ch.)

Die Ortsgruppe Kray des Kossäthäuserverbandes hielt am Samstag in der Jugendhalle ihre Weihnachtsfeier ab. Nach gemeinschaftlichem Gesang und einem Prolog wurde ein kleines Weihnachtsstück aufgeführt. Hierauf folgte eine kleine Verlosung. Nach einem weiteren Lied hielt das Vorstandsmitglied Kamerad Korte eine kurze Ansprache, dann folgte die Bescherung. (ch.)

Der Alte Krieger- und Landwehrverein hielt am Sonntag unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Kameraden Lasch, seine monatliche Mitgliederversammlung ab, in deren Mittelpunkt die Ehrung der Jubilare stand. Nachdem der Männerchor des evgl. Arbeitervereins das Lied „Rheintreue" gesungen hatte, wurden die Kameraden Peter Verhoven und Adam Platte für treue 50jährige Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt und ihnen ein Diplom überreicht; den Kameraden Ernst Walter, Josef Simoneit, August Häder, Johann Brei wurde für 40jährige treue Mitgliedschaft ein Kossäthäuserbild überreicht; die Kameraden August Knoge, August Wiersching, Friedrich Häusner und Christian Dör wurden als 25jährige Mitglieder ausgezeichnet; 18 Kameraden wurden je mit einer Kriegsmedaille ausgezeichnet. Weiter wurde den Kameraden Rudolf Lasch, Johann Schulz, Peter Verhoven, Adam Platt das Ehrenkreuz verliehen. Sämtliche Ehrungen wurden vom Verbandsvorsitzenden Schulte-Bockhold persönlich überreicht. Nach einem weiteren Lied hielt der Verbandsvorsitzende eine recht bewegte Festansprache, wobei er der Jubilare besonders gedachte und sie als ein Vorbild für die jüngeren Mitglieder hinstellte. Kreisjugendleiter Meisner hielt einen Vortrag über die Jugendpflege in den Kriegervereinen, der allgemeinen Beifall fand. (ch)

Polsum.

Evangel. Arbeiterverein Bertlich-Polsum und Umgebung. Am zweiten Weihnachtsfeiertage, nachmittags 5 Uhr, in der evangel. Kirche Weihnachtsfeier mit Kindereinbescherung. — **Evangel.-luth. Gebetsverein.** Am ersten Feiertag, nachmittags 5 Uhr, in der Kleinkinderschule Bertlich Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. — Am Heiligen Abend, abends 6 Uhr, findet in der Kirche die Christvesper statt. Am ersten Feiertag, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der Kindergottesdienst seine Weihnachtsfeier in der Kirche; die Eltern können des beschränkten Raumes wegen leider an der Feier nicht teilnehmen. (au.)

Gladbeck.

1. Ruhrländische Vogelschutz- und Kanarienausstellung.

Gelsenkirchen-Buer macht Essen den Wanderpreis und den kleinen Pokal streitig.

Die diesjährige große ruhrländische Landesgruppenausstellung für Vogelschutz und Kanarienzucht fand am Samstag und Sonntag mit einer Prämiierung im Saale Schroer in Gladbeck statt. Preisrichter Pickwe, Ronsdorf, und Funke, Castrop-Rauxel, sprachen ihre volle Anerkennung den Leistungen und Zuchtergebnissen im Beste aus. Der 1. Sieger wurde Franz Nordmann aus Bottrop, der damit zum dritten Male den ersten Ehrenpreis errang und sich damit in den Besitz des Ehrensterns setzt. Ein noch schönerer Erfolg war dem Verein „Edelroller" beschieden, der sich aus vier Buerschen Züchtern mit insgesamt 1248 Punkten rekrutiert. Sie verhalfen ihrem Verein zum ersten Mal zu dem Wanderpreis der Landesgruppe; außerdem errang der Verein den kleinen Pokal der westischen Bezirksgruppe. Mit der Kanarienausstellung war auch eine Schau aus dem Vogelschutzwesen verbunden, für die sich die Gladbecker Kreisstelle für Naturdenkmalpflege in uneigennütziger Weise eingesetzt hatte. (b.)

Rheinland-Westfalen.

Einbruch in das Amtsgericht Witten.

Witten, 22. Dezember.

In der vergangenen Nacht statteten Einbrecher dem hiesigen Amtsgericht einen Besuch ab. Mit einem Schweißapparat wurde der Tresorraum aufgeschweißt und ein Schrank aufgebrochen, während der Geldschrank unverletzt blieb. Die Sauerstoffflaschen wurden dem Kaufmann Krause aus Witten entwendet. Die Ermittlungen nach den Einbrechern sind bisher ergebnislos verlaufen. Den Dieben sind keine Gegenstände von Wert in die Hände gefallen.

Der Fall Stausberg und die Düsseldorfer Mordfälle.

Düsseldorf, 21. Dezember.

Ueber ein angeblich neues Stadium der Düsseldorfer Mordsache wird mitgeteilt:

Die Ermittlungen sind durch den Fall Stausberg nicht in ein neues Stadium getreten. Die Akten gegen Stausberg sind schon seit zwei Monaten dem Polizeipräsidium zur Verfügung gestellt worden zur Prüfung, ob das gelegentlich der Ermittlungen gegenüber Stausberg entstandene Tatsachenmaterial zu einer Ermittelung des Täters in den seit August 1929 begangenen neuen Mordtaten geeignet sei. Bei der Bearbeitung dieser neuen Mordtaten wird selbstverständlich darauf geachtet, ob sich auch solche neuen Tatsachen ergeben, die die gerichtliche Entscheidung über Stausberg als unbegründet erscheinen lassen könnten. Solche Tatsachen haben sich bisher nicht ergeben. Mitteilungen über neue Tatsachen und Widersprüche innerhalb des dem Stausberg zur Last gelegten Tatbestandes sind irreführend und beruhen bei dem sogenannten Petroleumkauf offensichtlich auf der Außerachtlassung der Tatsache, daß, wie bereits bekannt, an dem fraglichen Abend nicht nur von einer Person in der Nähe des Tatortes Petroleum eingekauft wurde. Auch die erneute Vernehmung der Ehefrau Stausberg hat neue Tatsachen, die in den polizeilichen Ermittlungen und der gerichtlichen Voruntersuchung nicht bereits eingehend geprüft worden sind, nicht erbracht. Auch die verbreitete Mitteilung, daß die Justizbehörde selbst den Fall Stausberg auf die Liste der unaufgeklärten Mordtaten gesetzt hat, ist unrichtig. Es handelt sich hierbei offensichtlich um eine Liste, die sämtliche im Jahre 1929 verübten Morde und Mordversuche enthält, wie die Aufnahme des Falles Ermordung der Ehefrau Sonnberg, in der der Täter bereits bekannt und auch heute abgeurteilt ist, beweist.

Hagen, 22. Dezember. (Kunstmaler Christian Rohlfs 80 Jahre alt.) Am gestrigen Sonntag feierte der bekannte Kunstmaler Christian Rohlfs seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Stadt Hagen, die dem in Holstein Geborenen eine zweite Heimat geworden ist, eine würdige Feier, die mit einer Ausstellung der bedeutendsten Werke des Meisters verbunden ist. Bei dem Festakt im Kuppelsaal der Stadt Hagen an dem die Leiter zahlreicher deutscher Universitäten, Akademien, Museen, zahlreicher Freunde und Verehrer des Jubilars sowie geladene Gäste teilnahmen, überbrachte Reichskunstwart Redslob die Glückwünsche der Reichsregierung.

Witzige Musiker.

Der berühmte Tenor Burrian ist kein Prohibitionsfreund. Einmal kam er nicht mehr völlig nüchtern ins Theater, wo er den Lohengrin zu singen hatte. Als er in den vom Schwan gezogenen Nachen einsteigen wollte, verlor er das Gleichgewicht, trat daneben und der Schwan erschien ohne Lohengrin auf der Szene. Schauspieler, Bühnenarbeiter und Regisseure standen zu Statuen entgeistert. Der einzige, der keinen Augenblick den Gleichmut verlor, war Burrian selbst. Er wandte sich an einen Kollegen und fragte: „Sag mal, mein Junge, weißt Du zufällig, wann der nächste Schwan geht?"

*

Julius Epstein war seinerseit in Wien der berühmteste Klavierpädagoge. Sein Unterricht war an sich schon nicht billig, verteuerte sich aber erheblich dadurch, daß es der Meister liebte, seine Stunden nach Möglichkeit zu verkürzen. Einmal trat er auf der Straße einen Bekannten, ging ein Stückchen mit ihm, blieb dann vor einem Hause stehen und sagte: „Wenn Sie wollen, begleite ich Sie weiter, Sie müssen nur hier vor dem Hause zehn Minuten warten, ich habe nämlich da oben eine Stunde zu geben."

*

Lehár, der meistgespielte Operettenkomponist unserer Zeit, ging einmal mit einem Freunde in Ischl, wo er seine Sommerferien zu verbringen beliebt, an einer Parterrewohnung vorbei, aus der ein reizender Shimmy herausdröhnte. Der Freund hob den Kopf und fragte: „Sag mal, mein Lieber, ist diese entzückende Melodie nicht von Dir?" Lehár lächelte listig und erwiderte: „Noch nicht!"

*

Der Tönnes begegnet auf der Rheinbrücke in Köln dem Scheel. „Ah, guten Morgen Tönnes", ruft Scheel, „ich gratuliere Dir herzlich, ich höre, Deine Frau hat Dich gestern mit Zwillingen beschenkt". „Ein schönes Geschenk" entrüstet sich der Tönnes, da muß ich wirklich drüber lachen eindunderteinundfünfzig Mark hat der Doktor bekommen, siebzig Mark die Hebamme, zweihunderfünfzig Mark hat der zweibettige Kinderwagen gekostet und eindundert Mark bekommt die Pflegerin. Und das nennst Du ein Geschenk!"

Nr. 52. Montag, den 23. Dezember 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 :: Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg :: Gelsenkirchen

Turner und Schwimmer im Gleichschritt.

Vereinbarungen über gleiche Wege zu gleichen Zielen. – Eine spätere Bindung in Aussicht. – Deutscher Hockeysieg über Frankreich in Barcelona.

Peinliche Sensation im Fußball: Union schlägt SSS. 96.

2:4 **Horst-Emscher gegen F. C. Schalke 04 2:4 (0:1).**

Hr. In Horst sahen sich die Schalker vor 4000 Zuschauern vor eine immerhin schwere Aufgabe gestellt. Neben der kampfeifrigen Horster Mannschaft war es vor allen Dingen der glasharte Platz, der den Spielern das Spiel schwer machte. Und vor allen Dingen die eigene Lauheit, die bei den Schalkern vorherrschte, wenn auch zugegeben werden muß, daß durch den Schiedsrichter der Kampf sehr herabgemindert wurde.

Mit dem Anstoß von Horst beginnt das Treffen. Nach den ersten Tastversuchen kann Schalke bereits nach etwa 15 Minuten durch Zepan nach schönem Spiel mit der linken Seite das erste Tor erzielen. Das Spiel wird langsamer, der frische Zug, der sich zu Beginn zeigte, beginnt sich zu verlieren. Schalke liegt dauernd in der Horster Spielhälfte, ohne jedoch etwas auszurichten. Die Horster spielen tapfer, vermögen sich aber aus der Umklammerung nicht herauszubewegen. Gelegentliche Durchbrüche werden sofort zurückgewiesen. Mit dem Stande von 1:0 Toren und einem Eckenverhältnis von 3:1 werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause sieht man zuerst ein nervöses Spiel der Schalker Mannschaft, während die Horster planmäßig arbeiten. In der zehnten Minute können die Horster auch nach Hereingabe einer Flanke von links und aus einem unübersehbaren Gedränge heraus den Ausgleich erzielen. Anscheinend bestanden hier Zweifel, denn der Linienrichter trat von seinem Posten zurück. Die Schalker Mannschaft kommt jetzt in bessere Form. Zehn Minuten später kann Schachtsiek eine Vorlage von Rothardt zum zweiten Treffer verwandeln. Drei Minuten später kann Zepan nach einigem Hin und Her das dritte Tor schießen. Damit war anscheinend vorerst der Torreigen beendet, wenigstens trat eine gewisse Stagnation auf beiden Seiten ein, die das Spiel recht einseitig werden ließ. Zwischendurch der Schiedsrichter, mit dessen Anordnungen man durchaus nicht immer einverstanden sein konnte, wobei man außer Acht lassen kann, wen er im Augenblick vorzog oder zurückstellte. Nach 30 Minuten kommt Kuzorra nach gutem Ballwechsel mit Rothardt zu einem guten Schuß. Das vierte Tor wird für Schalke gegeben. Wenn man nach dem bisherigen Spielverlauf rechnete, daß das Spiel noch mehr abflauen würde, sah man sich getäuscht. Auf beiden Seiten scheint man sich darauf zu besinnen, noch etwas Besonderes zu tun, aber das Besondere kam diesmal vom Schiedsrichter, der etwa fünf Minuten vor Schluß den Horstern einen Elfmeterball zuspricht, der prompt eingeschossen wird. Mit 4:2 Toren hat Schalke gewonnen.

Wenn man an das Spiel einen Maßstab legen will, so muß man sagen, daß die Horster die eifrigere Mannschaft war. Wenn auch nicht alles klappte, so zeigten die Spieler doch im gegebenen Moment, daß etwas von dem alten Ruhm in ihr steckt. Bei Schalke bemerkte man eine starke Lauheit, die sich nicht in einzelnen Mannschaftsteilen ausprägte, sondern, ohne viel aufzufallen, sich über die ganze Mannschaft verteilte. Dazu kam, daß die rechte Seite sehr abfiel und auch von der Mitte und vom Lauf schlecht bedient wurde. Mitte und linke Seite hatten mehr vom Spiel. Bei Horst gefiel vor allen Dingen die prächtig arbeitende Hintermannschaft, wenn man auch den Lauf manchmal in diesen Mannschaftsteil mit hineinzuziehen versucht ist. Der Sturm wirkte geschlossen bis auf den Linksaußen, der wohl rasante Läufe vorführte, sich aber sonst nicht durchsetzte. Wie gesagt, der Kreisfelder Schiedsrichter konnte nicht gefallen.

*

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04. Am heutigen Montag, abends 8.30 Uhr, findet im Vereinsheim die ordentliche Spielausschuß- und Spielerführungssitzung statt. Wegen des reichhaltigen Weihnachtsspielprogramms werden alle aktiven Fuß- und Handballer eingeladen. — Für die Ligamannschaft sind folgende Spiele abgeschlossen: 26. Dezember auf unserem Platz gegen S. C. 07 Gelsenkirchen — 29. Dezember in Köln gegen Spielvereinigung Kölnsülz 07. — 1. Januar in Bochum-Werne gegen Sport- und Turnverein Werne.

Schwarz-Weiß Essen – M. B. V. Linden 3:1 (1:1).

WB. Es sei vorweg genommen, daß der Sieg der Essener verdient ist. Wenn auch die Lindener in der ersten Halbzeit ein ebenbürtiges Spiel lieferten, so rechtfertigt die Ueberlegenheit der Essener in der zweiten Spielhälfte den Erfolg vollkommen. Rund 2000 Personen bekundeten durch ihre Anwesenheit ihr Interesse für die Begegnung, die für den zweiten Tabellenplatz ausschlaggebend war. Schon gleich nach dem Anstoß erzielten die Essener infolge eines Fehlers des linken Lindener Verteidigers den Führungstreffer. Angespornt durch diesen schnellen Erfolg beherrschten die Essener die Lage und Lindens Hintermannschaft hatte alle Hände voll zu tun, um sich der Angriffe zu erwehren. Auffallend schwach spielte die Essener Läuferreihe, so daß nach etwa 10 Minuten die Gäste aufkamen und das Spiel ausgeglichen gestalteten und sogar in der 15. Minute durch einen hohen Ball des Rechtsaußen den Ausgleichstreffer erzwangen. Bis zur Pause verlief die Partie durchweg verteilt. Nach Wiederbeginn setzten sich die Essener stark ins Zeug. Nach einigen ergebnislosen Ecken brachte ein schönes Zusammenspiel zwischen dem linken Läufer, Halbrechten und Mittelstürmer durch letzteren den Essenern den zweiten Erfolg. Auch weiter dominierten die Schwarzweißen. Linden versuchte durch schnelle Flankenläufe der Außenstürmer zu Erfolgen zu kommen, da aber die Essener Läuferreihe jetzt besser arbeitete, wurde Produktives nicht erzielt. Bei einem weiteren Eckball der Essener schoß der Linksaußen zum dritten Treffer ein, und zwar in der 33. Minute. Die Märker nahmen eine Mannschaftsumstellung vor, jedoch blieben auch dann die Erfolge aus, so daß sie mit 1:3 Toren den Essenern den Sieg und den zweiten Tabellenplatz überlassen mußten.

Sonderklasse.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:–
FC. Schalke 04	11	11	0	0	51:11	22:0
Schwarz-Weiß Essen	10	7	1	2	33:19	15:5
MBV. Linden	11	7	1	3	33:19	15:5
BV. Altenessen	11	7	1	3	24:25	15:7
SuS. Schalke 96	11	5	1	5	23:26	11:11
Germania Bochum	11	5	1	5	21:26	11:11
Castrop 02	11	3	4	4	30:31	10:12
Horst-Emscher	9	3	1	5	22:26	7:11
Alemannia Dortmund	11	2	1	8	21:28	5:17
Essen 99	10	2	0	8	18:32	4:16

Die Sensation am Südpark.

Sonderliga gegen erste Bezirksklasse.

Die alten Schalker von Union geschlagen: 2:4 (2:2)

So etwa zweitausend Zuschauer waren dem goldenen Sonntag zum Trotz gestern Nachmittag auf dem Unionsplatz am Südpark erschienen, um programmäßig einen Sieg des Vertreters der Sonderklasse zu erwarten, in Wirklichkeit aber eine verdiente Niederlage durch den Vertreter der ersten Bezirksklasse zu erleben. Unsere Aufstellung vom gestrigen Sonntag hatte sich etwas geändert und zwar spielte Jost Rechtsaußen, Hornig Halbrechts bei der Mannschaft der alten Schalker, während bei der Union Gattberg Linksaußen stand.

Der Anstoß der alten Schalker wird sogleich abgefangen und der Ball von Heuke schon in der ersten Minute in gefährliche Tornähe der 96er gebracht. Man ist nicht wenig überrascht, als sich die Angriffe der Platzmannschaft sogar zu einer leichten Ueberlegenheit auswirken, bei der fast ausschließlich nur Unionspieler am Ball sind. Schnelligkeit und ein frischer Kampfgeist gaben hierfür den Ausschlag. Daß Union während dieser Spielminuten nicht zu Erfolgen kam, ist auf die Unentschlossenheit des Innensturmes zurückzuführen, der scheinbar das Schießen verlernt oder vergessen oder noch nicht gelernt hat. Die einzelnen Spielhandlungen besonders vor dem Tore werden zu langsam durchgeführt, so daß der Gegner alle auch noch so abgezirkelten Vorlagen durchberechnetes Dazwischenfahren, zerstören kann. Von Grund und Hoffmann darf man behaupten, daß sie in der ersten Spielhälfte bestimmt auf ihrem Posten gewesen sind. Auf der Gegenseite war die Zahl der Angriffe spärlicher, dafür aber bei den Leuten um so gefährlicher. Es wurde nicht gezögert, sondern kurz und entschlossen jede Gelegenheit ausgenutzt. So konnte Jost bereits nach fünf Minuten eine Flanke des Linksaußen in einem unbewachten Augenblick einsenden und zum Entsetzen des Unionanhang nach weiteren 25 Minuten einen zweiten Treffer erzielen. Wiederum war es eine Flanke des Linksaußen die er prompt in die Maschen jagte. Nur durch einen Elfmeter den Union durch Wuczak erzielt, wird das Ergebnis dem Spielverlauf entsprechend in etwa berichtigt, bis dann in der 42. Minute, nachdem Gattberg einen bereits abgestoppten Ball erwischen kann und aus fast unmöglicher Schußstellung den verdienten Ausgleich erzielt.

Die zweite Halbzeit

sah ein an und für sich schönes Spiel. Union hatte etwas umgestellt, auch die 96er. Es dauerte garnicht lange, so hatte sich Union derart in die Hälfte der Schalker verbissen, daß man von einer bleibenden Ueberlegenheit sprechen mußte. Immer wieder trugen die Leute um Wuczak und Deuse den Ball vor das Tor der Schalker. Dahlhaus rettete vor einer katastrophalen Niederlage. Wenn hierbei noch die Verteidiger zu nennen sind, so darf man damit andeuten, daß darin der Grund für einen nicht noch größeren Sieg der Unionleute lag.

So langsam kam das Verhängnis.

Ein Elfmeter konnte Ebert trotz dessen Willens nicht verwandeln. Eine Ecke kurz darauf schickte Wuczak weit ins Feld. Ein Strafstoß auf der Strafline für 96 nahm Kowalewski an. Hennig machte sich unangenehm bemerkbar. Vielleicht verdeckt man neuerdings weniger gutes Spielen mit umso größeren Unfeinheiten, während es bisher umgekehrt hieß. So in der 20. Minute war der Ball mal wieder vor Schalkes Tor gelandet im weiten Bogen befördert Deuse das Leder in die Nähe von Dahlhaus. Hier geht der Ball hin und her, bis der Mittelstürmer Lecher plötzlich unhaltbar für Dahlhaus einsendet. 3:2 für Union. Einige Minuten später: Heuke gibt eine hohe Flanke ab, die Verteidigung verpaßt aber, schon ist Gattberg zur Stelle und das Ergebnis steht mit 4:2 fest.

Der Schlußpfiff beendete ein interessantes Spiel. Schalke 96 hat verdient verloren. In der ersten Halbzeit war das Spiel noch ausgeglichen, aber in der zweiten Halbzeit waren die alten Schalker wie von allen guten Geistern verlassen. Die Schuld eines einzelnen Spielers liegt nicht vor. Das Mittelstrio gab sich alle Mühe, auch die Verteidigung war gut, aber es fehlte die Uebersicht, das Ziel und der Zusammenhang. Bei Union hatte Heuke die Mannschaft fest in der Hand. Sie ging auf die Absichten ein und wenn Union besser schießen wollte, dann wäre es noch etwas anders geworden.

Uebereinkommen zwischen Turnern und Schwimmern.

Zunächst nur Arbeitsgemeinschaft. – Das Endziel: Zusammenschluß der deutschen Turn- und Sportverbände.

WB. In Berlin traten die Vertreter der DT. und der DSV. zu einer Beratung zusammen, um ein Uebereinkommen herzustellen. Dieses Uebereinkommen hat folgenden Wortlaut:

Beide Verbände erstreben in dem Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft die engste Zusammenarbeit der Turn- und Sportverbände und sehen als Endziel ihrer Verhandlungen den Zusammenschluß der deutschen Turn- und Sportverbände an, die auf gleicher Grundlage arbeiten. Zu diesem Zweck schließen beide Verbände auf freundlicher Grundlage zunächst eine Arbeits-Gemeinschaft und schließen nachstehenden Vertrag ab, der folgende wichtige Punkte aufführt:

1. Aufgaben:

Die gemeinsame Vertretung der schwimmerischen Belange beider Verbände nach außen,

a) was zunächst den internationalen sportlichen Verkehr anbelangt, so sind beide Verbände damit einverstanden, daß die Deutsche Turnerschaft sich vorbehält, in diesen internationalen Verkehr hineinzuwachsen und zunächst keine Ansprüche auf Beteiligung bei der sogenannten diplomatischen Vertretung erhebt, was die Deutsche Turnerschaft aber andererseits beansprucht sobald sie in der Lage ist geeignete Fachleute dafür zu benennen und diese Fachleute mit Unterstützung des Deutschen Schwimm-Verbandes in die Fachausschüsse der FINA entsenden zu können. Erstrebenswert ist die einheitliche Vertretung der Gemeinschaft vom Deutschen Schwimm-Verband und der Deutschen Turnerschaft in der FINA.

b) Die gemeinsamen schwimmerischen Belange beider Verbände sollen innerhalb des Deutschen Reichs-Ausschusses für Leibesübungen, der Landes-Provinzial-Ausschüsse für Leibesübungen und dergl. bei wichtigen Fragen einheitlich vertreten werden ebenso auch den Behörden gegenüber.

c) Die Förderung beider Verbände nach innen. Zu diesem Zweck wurde verabredet:

1. Wer von einem Verband zum anderen hinüberwechseln will, wird nicht eher aufgenommen, als bis er seinen Verpflichtungen in dem ersten Verband ordnungsmäßig Genüge geleistet hat. Er darf ferner zu keinem Wettkampf zugelassen werden, bevor nicht von dem Tage der schriftlichen Abmeldung aus seinem ersten Verband eine Sperrfrist von einem Jahr abgelaufen ist.

2) Es soll ein freundliches Verhältnis der Vereine beider Verbände an demselben Ort geschaffen werden, z. B. durch gemeinsame Regelung der Uebungszeiten, gemeinsame Festlegung der Wettkampftermine.

3) Beide Verbände erkennen an, daß es nötig ist, zu gemeinsamen deutschen Meisterschaften unter Wahrung der Amateurbestimmungen zu gelangen, die im Ideal offen für jeden Deutschen sein sollen, die bestehenden diesbezüglichen Bestimmungen Genüge leisten. Einstweilen aber bleibt es auf diesem Gebiete bei den bestehenden Verhältnissen.

4) Die Wettkampfbestimmungen beider Verbände sind einander anzugleichen.

5) Erstrebenswert ist ein gewisser örtlicher Wettkampfverkehr unter gemeinsamer Genehmigung der Leitung der Verbände.

2. Organisationsreform

1) Zur allgemeinen Regelung aller Fragen, die sich bei der Durchführung dieses Uebereinkommens ergeben, bestellen beide Verbände einen gemeinsamen Ausschuß der besteht aus je drei Vertretern und tritt mindestens einmal im Jahre zusammen. Er gibt sich seine Geschäftsordnung selbst.

2) Sinngemäß sind die Verhältnisse in Kreisen Gauen und einzelnen Orten zu regeln.

3) Im übrigen bleibt bis zu einem engeren Zusammenschluß beider Verbände die Doppelmitgliedschaft von Einzelnen gestattet, die von Abteilungen und Vereinen aber verboten. Die Beteiligung an Wettkämpfen des anderen Vereins ist mit Genehmigung des eigenen Verbandes zulässig.

3. Das Inkrafttreten

dieses Uebereinkommens bedarf noch der Zustimmung des Verbandstages des Deutschen Schwimm-Verbandes der Ostern 1930 in Braunschweig zusammentritt. Bis dahin sollen die Ausführungsbestimmungen geschaffen werden.

1. Bezirksklasse

In der Gruppe Essen-Gelsenkirchen

der ersten Bezirksklasse fanden nur zwei Punktespiele statt. Preußen Essen kam gegen den Tabellenletzten SuS. 05 Essen zu dem erwarteten Siege, der allerdings mit 5:1 (2:0) Toren überraschend sicher zustande kam. Einen bösen Hereinfall erlebte der Tabellendritte, Rot-Weiß Essen, in Stoppenberg, wo er mit 4:2 geschlagen wurde. Die Stoppenberger verbesserten damit nicht unwesentlich ihren siebten Tabellenplatz. — Neben diesen Punktespielen kamen noch zwei Freundschaftstreffen zur Durchführung. Union Gelsenkirchen holte gegen Schalke 96 einen beachtenswerten 4:2 (2:2)-Sieg heraus, während Rellinghausen 08 alle Mühe hatte, um gegen den klassenniedrigeren Verein Rheinland Essen einen 1:0-Sieg herauszuholen.

In der Gruppe Bochum-Dortmund

der ersten Bezirksklasse wurde das Spiel Preußen Bochum gegen Dortmund 95 abgesetzt, so daß „nur" noch fünf Treffen stattfanden, die reich an Ueberraschungen waren. Eine katastrophale 1:7-Niederlage erlitt der Tabellendritte, der Hattinger S. V., der bei dem Tabellenletzten, Witten 07, zu Gast war. Wieder einmal zeigte es sich, daß die Favoritenmannschaften die Gegner nicht unterschätzen dürfen, die in der Tabelle bedeutend schlechter stehen. — Auch daß die Sportfreunde Dortmund auf eigenem Gelände gegen Tus. Werne mit 1:2 Toren unterlagen, wurde nicht erwartet. Der lachende Dritte ist Westfalia Herne, die am Sonntag spielfrei war und nun allein die Führung inne hat. Um das Maß vollzumachen, erzielte Preußen Wanne gegen Dortmund 08 nur ein torloses Ergebnis. Ein ehrenvolles Ergebnis der Dortmunder, die den drittletzten Platz in der Tabelle einnehmen. Der VfB. Henrichshütte fertigte Tus. Bochum knapp aber verdient mit 1:0 Toren ab, während Germania Herne weniger Mühe hatte, als man erwartet hatte, um Rasensport Bochum mit 3:0 Toren geschlagen nach Hause zu schicken. — Alles in allem also ein Tag der Ueberraschungen.

1. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Essen.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:–
Gelsenkirchen 07	11	8	2	1	36:14	18:4
Sportfr. Essen	11	7	3	1	26:13	17:5
Rot-Weiß Essen	11	5	4	2	36:27	14:8
Erle 08	11	5	3	3	28:23	13:9
B. V. Stoppenberg	11	5	2	4	23:23	12:10
Union Gelsenkirchen	10	5	1	4	24:17	11:9
Hüllen 07	10	4	2	4	21:23	10:10
Karnap 07	10	4	2	4	18:20	10:10
VfB. Rellinghausen	11	3	1	6	20:17	9:13
Preußen Essen	11	3	1	7	16:21	7:15
SpVag. Schonnebeck	9	1	1	7	9:36	3:15
Essen 05	9	1	0	8	14:32	2:16

2. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Buer.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:–
BV. Rotthausen	9	7	2	0	22:9	16:2
Preußen Gladbeck	10	6	2	2	29:18	14:6
Schwarz-Gelb Gladbeck	10	5	2	3	35:18	12:8
Gelsenkirchen 06	10	5	1	4	28:23	11:9
SV. Kray 04	10	5	1	4	23:35	11:9
VfB. Gelsenkirchen	10	3	3	4	15:15	9:11
Resse 08	8	2	3	3	16:22	7:9
Vania Scholven	9	1	5	3	16:23	7:11
BV. Buer 07	8	3	0	5	15:18	6:10
SpVgg. Gladbeck	10	1	4	5	28:31	6:14
Herwest-Dorsten	10	1	3	6	14:18	5:15

Hüllen 07 – Bulmke 08 1:0.

Gesellschaftsspiel.

wr. Auf dem Platz an der Hüller Mühle traten obige Mannschaften zum Gesellschaftstreffen an. Beide Mannschaften erschienen in verjüngter Aufstellung, um auch einmal dem Nachswuchs Gelegenheit zu geben, ihre Vereinsfarben zu vertreten. Hüllen hatte im Sturm und in der Läuferreihe junge Kräfte eingestellt, während Bulmkes Hintermannschaft neu rekrutiert war. Den Zuschauern wurde ein schönes flottes Spiel vorgeführt. Hüllen hat Anstoß und bringt ziemlich viel Leben ins Spiel, doch finden sich die Bulmker ebenso rasch und vermögen alle noch so schön gedachten Angriffe abzuschlagen und auch ihrerseits zum Angriff überzugehen. Schönes Feldspiel, fair in jeder Phase, ließ erkennen daß hier zwei vollwertige Gegner ihre Kräfte maßen. Erst in der 30. Spielminute kann Hüllens Halblinker im Alleingang, nach geschickter Umspielung der Verteidigung, den Bulmker Torhüter hinter sich greifen lassen. Jetzt setzt Bulmke mit verschärftem Eifer ein, doch Hüllens Verteidigung behält die Nerven. In der 40. Minute kann Bulmkes Linksaußen auf das Tor treten. An der Innenlatte prallt der Ball ab und kommt ins Feld zurück. Nach der Halbzeit ist Bulmke dominierend. Angriff auf Angriff setzt ein und nur an der Schußunsicherheit der Stürmer lag es, daß nichts zählbares erreicht wurde. Hüllen kann seinen Vorsprung behaupten aber auch nicht erhöhen. Bis zum Schluß beherrschen die flinken Bulmker das Feld, doch das Pech des Tages beschied ihnen keinen Erfolg. Dem Verlauf des sonst einwandfreien Spieles hätte ein Unentschieden besser entsprochen.

Rasensport 08 3. M. — Hüllen 07 Reserve 2:0.
Rasensport 08 2. Jgd. — Union Gelsenk. 2. Jgd. 5:0.

Wollen Sie gute Möbel wirklich preiswert kaufen?
Diese bekommen Sie bei uns. — Sehen Sie sich unsere 9 Schaufenster an.
Gebrüder Rosenberg Alter Markt Ecke

Westdeutsche Verbandsspiele.

Ruhr-Bezirk.

Schwarzweiß Essen — MBV. Linden 3:1.
Horst-Emscher — Schalke 04 2:4.
Ges.-Sp. Union Gelsenkirchen — Schalke 96 4:2.

Berg.-Märk. Bezirk.

Fortuna Düsseldorf — Turu Düsseldorf 4:0.
Eller 04 — Schwarzweiß Barmen 5:1.
Ges.-Sp.: VfL. Benrath — SuS. Hüsten 09 4:3.
Ratingen 04 — Gerresheim 08 1:2.
Düsseldorf 99 — Preußen Duisburg 2:3.

Rhein-Bezirk.

Mülheimer S. V. — VfR. Köln 0:3.
Kölner Ballspielklub — Blauweiß Köln 2:2.
Spielvg. Sülz 07 — S. F. M. Gladbach 3:1.
Bonner F. V. — Alemannia Aachen 2:2.
Tura Bonn — Dürener SC. 03 1:1.
Viktoria Rheydt — Rheydter Sp. V. 1:5.
Ges.-Spiel: Borussia M. Gladbach — D.F.C. Prag 3:1.

Mittelrhein-Bezirk.

SC. Neuenahr — TV. Mayen 0:1.
VfB Lützel — SV. Elz 4:1.
FV. Engers — SC. Neuwied 7:2.
Koblenz 1900/02 — Spielvg. Andernach 2:3.

Niederrhein-Bezirk.

VfB. Ruhrort — Preußen Krefeld 2:1.
Homberger Sp. V. — Sp. Vg. Oberhausen 2:2.

Hessen/Hann.-Bezirk.

Hessen 09 Kassel — Spielv. Kassel 1:1.
SC. 03 Kassel — VfB. Kurhessen Marburg 2:1.

Süddeutsche Verbandsspiele.

Gruppe Südbayern.

Wacker München — Jahn Regensburg 4:1.
F. V. 94 Ulm — D S V München 2:4.

Gruppe Württemberg.

Germania Brötzingen — Stuttgarter Kickers 1:2.

Gruppe Baden.

Phönix Karlsruhe — F. V. Rastatt 3:2.
Sp. Vgg. Freiburg — Sp. Vgg. Schramberg 2:1.

Gruppe Saar.

Entscheidungsspiel um den 3. Platz.

F. V. Saarbrücken — V. f. R. Pirmasens 1:0 n. V.

Gruppe Main.

Entscheidungsspiel um den 2. Platz.

F. S. V. Frankfurt — Rot/Weiß Frankfurt 1:1.

Süddeutsche Privatspiele.

Sp. Vgg. Fürth — Hungaria Budapest 0:2.
Bayern München — 1. F. C. Nürnberg 1:3.
V. f. R. Mannheim — B. V. 04 Düsseldorf 1:1.
V. f. L. Neu-Isenburg — Germania Bieber 1:1.

Norddeutsche Verbandsspiele.

Hamburger Oberliga.

Hamburger S. V. — Eimsbüttel 2:1.
Viktoria — Altona 93 2:0

Hannover/Braunschweig.

96 Hannover — Werder Hannover 5:3.
Arminia Hannover — Concordia Hildesheim 4:1.
Eintracht Braunschweig — S. C. 08 Goslar 11:3.

Schleswig/Holstein.

Olympia Neumünster — Union/Teutonia Kiel 1:4.

Weser/Jade-Bezirk.

Union — V. f. B. Komet Bremen 1:3.

Berliner Verbandsspiele.

Abteilung A.

Norden/Nordwest — Hertha B. S. C. 4:3.
Südstern — Spandauer S V 2:2.
Polizei S. V. — V. V. Luckenwalde 5:0.
Kickers — 1. F. C. Neukölln 1:0.

Abteilung B.

Tennis/Borussia — Adlershofer V. C. 5:4.
Viktoria 89 — Weißensee 1900 2:1.
Minerva 93 — Wedding 7:2.
Wacker 04 — Union Potsdam (Gesellschaftsspiel) 5:0.
V. f. V. Pankow — Union Oberschöneweide 2:1.

Handball der Turner im Ruhrgau.

ot. Es galt am gestrigen Sonntag, an dem die ausgefallenen Spiele zum Teil nachgeholt wurden, für jede Mannschaft die Stellung nach Möglichkeit zu verbessern, um einmal der Gefahr des Abstiegs zu entgehen, die Spitzenstellung zu festigen, oder aber um einen günstigen Platz zu erringen. Tv. Stoppenberg hatte den Thd. Ueberruhr zu Gast und die Stoppenberger bewiesen in diesem Kampf, daß sie, wenn auch die Ruhrgaumeisterschaft nicht mehr errungen werden kann, noch zu den stärksten Mannschaften des Gaues gehören. In überzeugender Weise schlugen sie ihren Gegner mit 5:0 Toren. Besonders in der ersten Hälfte war die Ueberlegenheit der Stoppenberger geradezu erdrückend, was sich auch durch den Spielstand von 4:0 ausdrückte. Dann zogen sie sich etwas zurück, doch prallten alle Angriffe des Gegners an der standfesten Verteidigung ab. Außerdem gab es im Gau folgende Ergebnisse:

Schwarz-Weiß Essen — Thd. Oberhausen 4:1 (2:0).
Tv. Essen 59 — Tv. Segerath 1:5 (0:3).
Tv. Meiderich — Tv. Essen-Ost 2:9 (1:3).
Tv. Kettwig v. d. Br. — Tv. Mellinghofen 3:3 (1:2).
Tv. Ueberruhr — Tv. Heißen 2:2 (0:2).
Tv. Beeck — Hamborn 2:2 (1:2).

Handball.

sch. **Polizei Bochum — Beckhausen 05 5:0 (3:0).** Beckhausen hatte einen schlechten Tag, zudem spielten die Bochumer reichlich hart. Die Ueberkombination des Sturmes und der gute gegnerische Torhüter verleiteten das verdiente Ehrentor. Drei Treffer resultieren aus Strafwürfen.

sch. **Preußen Wanne — Sp. Vgg. Röhlinghausen 7:2.** Ein etwas hoher, aber verdienter Sieg der Preußen. Der Röhlinghausener Sturm konnte seine zeitweilige Ueberlegenheit nicht durch Torerfolge krönen. Damit ist Preußen Wanne endgültig Vertreter der Gruppe 5 und trifft erstmalig am nächsten Sonntag im Kampf um die Ruhrbezirksmeisterschaft auf den Polizei-Sp.-V. Bochum.

Ta. C. G. V. Rotthausen 1. — C. G. V. Altstadt 1. 4:1. Beide Mannschaften trafen sich im Freundschaftsspiel auf dem Sportplatz des Spielvereins Rotthausen e. V. 12. Beide Mannschaften zeigten ein flottes Spiel. Leider mußte sich Altstadt mit 4:1 geschlagen zurückziehen. Halbzeit 2:0.

Sport aus der Umgegend.

Sport in Buer.

Af. Das Schwergewicht fußballsportlicher Ereignisse der Gruppe Gelsenkirchen-Buer der 2. Bezirksklasse lag diesmal in und um Buer. Im Mittelpunkt stand hier die Auseinandersetzung zwischen Preußen Gladbeck und Buer 07. Die Bueraner konnten sich nicht finden und unterlagen 0:1. — Hansa Scholven und VfB. Gelsenkirchen spielten remis.

Preußen Gladbeck — V. V. Buer 07 1:0 (0:0).

Daß man diesem Treffen mit allergrößter Spannung entgegenlah, bewiesen die 1500 Zuschauer, die ihm den Rahmen gaben. Die Gladbecker fanden sich mit dem glatten Boden viel besser ab und brachten es fertig, einen knappen aber durchaus verdienten Sieg an sich zu bringen. Nachdem die erste Halbzeit torlos verlaufen war, brachte der Gladbecker Mittelstürmer Thiele den Siegestreffer an.

Bö. Hansa Scholven 1. — VfB. Gelsenkirchen 1. 0:0. Die Neulinge aus Scholven hatten gestern die VfBer aus Gelsenkirchen zu Gast. Daß den Gästen, die die beiden anderen Buerschen Vertreter der 2. Bezirksklasse Buer 07 und Resse 08, mit je 3:1 aus dem Felde schlagen konnten, ein guter Ruf voraus ging, bewies die große Zuschauermenge, die dem Spiel den äußeren Rahmen verlieh. Die Einheimischen enttäuschten die Erwartungen ihrer Anhänger nicht. Lediglich das Stürmerquintett ist noch das Schmerzenskind der Mannschaft. Reicht die durchweg aus jungen Spielern zusammengesetzte Stürmerreihe erst an das gute Können der Hintermannschaft an, so wird die Mannschaft wieder den guten und gefürchteten Gegner der Vorjahre abgeben. Vor allen Dingen müssen die jungen Spieler vor dem Tore selbstbewußter handeln. Das Unentschieden wird dem Spielverlauf voll und ganz gerecht. Der Schiedsrichter leitete zur Zufriedenheit.

V. f. L. Resse 08 e. V. Am Montag, den 6. Januar, findet im Vereinslokal Lanfer die Jahreshauptversammlung statt. Tagesordnung nach Satzungen bzw. mit einem Aenderungsantrag: Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juni bis zum 30. Juni. Anträge müssen zehn Tage vorher bei einem Vorstandsmitglied schriftlich eingereicht werden. Mitglieder, die mit ihren Beiträgen rückständig sind, haben kein Stimmrecht.

Sport in Wattenscheid.

Wa. **Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid — Sp. V. Mengede 3:3.** Wenn wir den Hiesigen in unserer Vorschau nicht die besten Aussichten einräumten, dann hat uns der Spielverlauf Recht gegeben. Die Wattenscheider waren heute nicht so gut als vor Gast, der ein ganz vorzügliches Spiel vorführte. Die Wattenscheider verfielen wieder in den alten Fehler des Dreiinnenspieles. Der Mittel- und rechte Läufer fielen zudem noch zeitweise vollkommen aus. Die erste halbe Stunde gehörte ganz den Gästen und erst das letzte Drittel vor der Pause den 09ern. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Die berüchtigte schwache Viertelstunde der Einheimischen nach der Pause nutzten die Gäste geschickt aus und bald stand das Ergebnis 3:1 für sie. Dann setzte ein allerdings schöner Endspurt der Wattenscheider ein, durch den es gelang, die Partie noch auszugleichen.

V. V. 09 Wattenscheid 2. Alte Herren — Werksmannsch. Rheinelbe 4:1.
V. V. 09 Wattenscheid 2. Mannschaft — Rot-Weiß Leithe 2:0.
V. V. 09 Wattenscheid 3. Mannschaft — Spielverein Höntrop 2. Mannschaft 1:0.
V. V. 09 Wattenscheid 1. Jugend — Gelsenkirchen 07 1:1.
V. V. 09 Wattenscheid 2. Jugend — Gelsenkirchen 07 1:3.
V. V. 09 Wattenscheid 3. Jugend — Günnigfeld 2. Jugend 4:0.
V. V. 09 Wattenscheid 1. Schüler — Schalke 04 3:1.
V. V. 09 Wattenscheid 2. Schüler — Schalke 04 0:1.

Die 1. Handballmannschaft kam kampflos zu den zwei Punkten, weil der Gegner, die Spielvereinigung Herbest-Dorsten, nicht antrat.

Wa. **Sportverein Union Günnigfeld — Sportfreunde Gladbeck 4:2.** Auf dem Platz der Günnigfelder lieferten sich die beiden Gegner einen stets abwechslungsreichen Kampf, der die spielerisch besseren Günnigfelder als verdiente Sieger sah. Trotzdem muß anerkannt werden, daß die Gladbecker mehr hielten, als man hier allgemein erwartet hatte. Im Endspurt konnten die Fonier dann durch Naumann den Sieg sicherstellen.

Union Günnigfeld 2. Mannschaft — Sportfreunde Gladbeck 2:1.

Union Günnigfeld 3. Jugend — V. V. 09 Wattenscheid 0:4.

Wa. **Spielverein Höntrop — Spielvereinigung Herbest-Dorsten 0:1.** Den Spielvereinlern ist selbst auf eigenem Platze die Revanche nicht geglückt. Selbst wenn berücksichtigt wird, daß sie für den rechten Verteidiger und den Linksaußen Ersatzleute stehen hatten, kommt doch das Ergebnis in etwa überraschend. Das Spiel war fast durchweg ausgeglichen. In der 30. Minute kamen die Gäste nach einem schönen Angriff durch den Halbrechten zum einzigen Tor des Tages. In den letzten 20 Minuten versuchten die Höntroper mit aller Macht zum Ausgleich zu kommen. Ihre Ueberlegenheit wurde direkt erdrückend. Die Hintermannschaft des Gastes verstand es aber geschickt, den 1:0-Vorsprung zu halten. Leider war das Spiel der Gäste minutenweise reichlich hart.

Spielverein Höntrop 2. Mannschaft — V. V. 09 Wattenscheid 3. Mannschaft 0:1.

Der Deutsche Schwimmverband

nimmt Stellung zum Fall Dr. Bunner.

Der Hauptvorstand des Deutschen Schwimm-Verbandes trat am Samstag nachmittag im Hotel Habsburger Hof in Berlin zu einer Sitzung des engeren Vorstandes zusammen, um sich mit den zurzeit aktuellen Fragen, nämlich „Fall Dr. Bunner" und Austritt des Gaues V aus dem Süddeutschen Kreis V, zu beschäftigen. Die Sitzung zog sich über zwei Stunden hin, am Schluß wurden folgende

Entschließungen

bekanntgegeben:

1. Zum Fall Dr. Bunner schlägt der Hauptvorstand dem Gesamtvorstand vor, sich dem außergerichtlichen Vergleichsverfahren anzuschließen. Die endgültige Regelung kann jedoch erst auf dem kommenden Verbandstag zu Ostern in Braunschweig erfolgen. Dem Kreis VII (Sachsen) wird empfohlen, entsprechende Anträge für den Verbandstag zu stellen. In der Frage der Ersatzwahl des Jugend- und Werbeleiters, den Dr. Bunner bisher verwaltete, nimmt der Hauptvorstand von einer augenblicklichen Ersatzwahl Abstand, vielmehr soll dieses Amt bis zur Neuwahl auf dem Verbandstag von dem ersten Vorsitzenden Dr. Geisow mitverwaltet werden.

2. Zum Austritt des Gaues V aus dem Süddeutschen Kreis V stellt der Hauptvorstand fest, daß die Vereine des Gaues noch dem Deutschen Schwimmverband angehören, da sie die durch die Verbandssatzungen vorgeschriebene Kündigung nicht gewahrt haben. Da der Kreis V eine Verhandlung bezw. einen Verkehr mit dem Gau V ablehnt, wird durch den Hauptvorstand zur Wahrung der Interessen und Aufrechterhaltung der Verbindungen ein Vertrauensmann ernannt werden.

Sport in Wanne-Eickel.

h **Sportverein Preußen 04 Wanne (1. Bezirksklasse) gegen Sportverein 08 Dortmund (1. Bezirksklasse) 3:0.** Hatte man von den Wannern einen sicheren Sieg erwartet, so sah man sich schwer getäuscht. Der Tabellenletzte leistete hartnäckigen Widerstand, vor allem zeigte sich deren Torwart von der besten Seite, er hielt die unglaublichsten Sachen. Die Wanner waren im Feldspiel überlegen, zeigt vor dem Tore des Gegners die größte Nervosität, besonders der Innensturm.

h **Spielvereinigung Röhlinghausen (Liga) gegen Turnerbund Eickel 0:0.** Der Lokalkampf der beiden Rivalen wurde hart und erbittert durchgeführt. Für das Unentschieden, das torlose Ergebnis, ist die starke Hintermannschaft verantwortlich. Die Ligareserve von Röhlinghausen schlug Eickels Elf mit 2:0. Die erste Jugend der Röhlinghausener führt durch ihren 3:0-Sieg über Preußen Wanne im Diplomspiel weiter ungeschlagen die Tabelle an, dagegen unterlag die zweite Jugend den Wanner Preußen mit 1:3 Toren. Die erste Jugend von Turnerbund Eickel unterlag gegen Turn und Sport Wanne mit 2:0, dagegen sicherte sich die zweite Jugend mit 4:0 über Fortuna die Punkte des Diplomspiels. Die erste Schüler mußte von Union Gelsenkirchen eine 1:3-Niederlage hinnehmen. Im Gesellschaftsspiel unterlag die zweite Handballmannschaft von Turnerbund Eickel den Wanner Preußen mit 6:1 Toren.

h **Rasensport Wanne (1. Gauklasse) gegen Turn- und Sportverein Reichsbahn Wanne (1. Gauklasse) 11:0!!!** In diesem Lokaltreffen mußte der Neuling, Reichsbahn Wanne, der mit Ersatz antreten mußte, eine empfindliche Niederlage einstecken. Bis zur Pause führte Rasensport bereits mit 5:0 und rückt durch diesen Sieg auf den zweiten Platz in der Tabelle. Da die zweite Mannschaft von Reichsbahn Wanne nicht antrat, fielen Rasensport Wanne die Punkte kampflos zu.

h **Sportverein Holsterhausen (1. Gauklasse) gegen Eintracht Rauxel (1. Gauklasse) 3:1.** Die Holsterhausener hatten in Rauxel schwer zu kämpfen. Allmählich setzte sich ihr besserer Spielaufbau durch, dem sie die Niederlage über den Tabellenführer zuschreiben können. Die zweite Mannschaft schlug Turn- und Sportverein Wanne mit 8:1 Toren. Die erste Jugend unterlag gegen Westfalia Herne mit 1:0 Toren.

h **Fortuna Wanne (1. Gauklasse) gegen Sportverein 1916 Herne (1. Gauklasse) 2:5.** Der Neuling bezog in Herne die erwartete Niederlage. Sie fielen in der zweiten Halbzeit stark ab, da sie dem Tempo keinen Stand halten konnten. Die erste Jugend schlug die zweite Jugend von Eickel im Diplomspiel mit 4:0.

Bezirks-Turntag in Wanne-Eickel.

h. Der in Wanne-Eickel abgehaltene Bezirks-Turntag, zu dem 15 Vereine 47 Vertreter entsandt hatten, wurde vom ersten Bezirksturnwart A. Schmidt geleitet. Nach Begrüßung der anwesenden Vertreter des Gauturnwarts und der Presse hielt Turnbruder Kusenberg, Hordel, einen Vortrag über „Die deutsche Turnerschaft und die anderen Verbände". Die Jahresberichte der Fachwarte zeugten von einer regen Tätigkeit auf allen Gebieten der Leibesübungen zum Wohle des Emscher-Ruhrgaues und der Deutschen Turnerschaft. Die nach den Satzungen ausscheidenden Bezirks-Vorstandsmitglieder wurden bis auf den Schwimmwart durch Zuruf wiedergewählt, und zwar: 1. Bezirksturnwart A. Schmidt, Turngemeinde Bochum, 1. Bezirks-Frauenturnwartin Frau Krüger, Turngemeinde Eintracht Bochum, 2. Bezirksturnwartin H. Hase, Turnverein 1885 Wanne. Ergänzungswahl: 1. Bezirks-Spielwart Fr. Brandmann, Tus Hordel, Bezirks-Volksturnwart E. Meise, Turnklub Herne, Bezirks-Schwimmwart E. Wiemann, Eintracht Bochum, Bezirks-Schriftwart G. Stuckmann, Tus Hordel.

Pferdesport.

Marseille.

1. Rennen: 1. G. Pignons Exploseur (J. Rossio), 2. May Flower 2, 3. Phalaris. Toto: 782, 80, 15. 20:10. Ferner: Finor, Katepennade, Myscade, Harim, Pipolo 2, Kilikassat, Syntholine, Viperine, Frisca. 2½—2½ Lg.

2. Rennen: 1. A. Veil-Picards Saint Bernard (P. Hamel), 2. Saint Bernard 2, 3. Racahout. Toto: 14, 20, 49:10. Ferner: Croissant, Peyronnelle —Hais.

3. Rennen: 1. J. Etchevares Dece (M. C[illegible]celier), 2. Vieux Soudre, 3. Sans Peur 7. Toto: 133, 33, 79, 17:10. Ferner: Venagos, Clonis, Miel Rosa, Seneque, Tirria, Retherbo. 10—2½ Lg.

4. Rennen: 1. L. Olry Riederers Prince Gascon (R. Petit), 2. La Voici, 3. Nisard 2. Toto: 23, 20, 26, 28:10. Ferner: La Grele, Wild Rix, Calembour, Belle Rive, Aviette, Selestat, Checker. 2½—2½ Lg.

Warnung!



In letzter Zeit werden vielfach durch große Reklamen unter schönen Namen Wassermotor-Waschmaschinen als neu und verbessert angeboten. Dabei handelt es sich um veraltete Systeme, die wir vor 25 Jahren schon gemacht haben. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir diese alten Systeme Waschmaschinen für wenig Geld abgeben.

Bis 10 Monate Ziel und länger ohne Aufschlag. Festbesoldete erhalten die Ware evtl. ohne Anzahl.

Spezialität: Bedeutend verbesserte Original-Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen u. Wassermotore, die ohne Zwischenhandel vom Erfinder an die Verbraucher geliefert werden. Die am Fabriklager befindlichen Herde und Patent-Gasherde werden in Qualität von keinem Fabrikat übertroffen und sind dabei billig. Achten Sie auf den Namen Kampmann, Straße und Nr. Einzigstes, größtes und führendes Spezial-Fil'al-Unternehmen der Waschmaschinenbranche, das von alten Fachleuten geführt wird. — Besichtigung frei. Nur Gelsenkirchen, Florastraße 4, dem Gaswerk gegenüber an der Wiese: Buer, Lucia-Gasse 7 bei Halbeisen.

Hüte Velour Haar Filz
Mützen
Pelze, Mäntel
Cofflet, jetzt Vereinsstr. 42

Solinger Stahlwaren
Waffen-Munition
*
Alfred May, Gelsenkirchen Alter Markt 2.
Hohlschleiferei,
Reparatur-Werkstatt.
Schleifermeister der Gelsenkirchener Friseur-Innung.

Gelegenheitskäufe!
Als passendes Weihnachtsgeschenk noch einige Rol-Film-Klappkameras (6×9) erster Firmen (neu) zu bedeutend ermäßigten Preisen von Mk. 24.50 an auf Lager.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Photogr. Atelier u. Foto-Fachhaus **Albert Lange**
Gelsenkirchen, Augustastr. 4, gegenüber Asberg, Ruf 21730
Lager in sämtlichen Amateur-Artikeln.

Raucher! Achtung!
Qualitäts-Zigarren
in großer Auswahl
und allen Preislagen
F. Langer, Georgshaus, Eingang Ahstr.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei Carl Bertenburg
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

Mod. Küchen
Schlafzimmer
Herde, Sofas u. Einzelmöbel
erhalten Sie bei
kleiner Anzahlung u. leichter Teilzahlung
in
Herder's Möbelhaus
Berlinerstr. 4, Nähe Stadtg.
Nehme gebr. Möbel in Zahlung

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 233 17

Damenhüte
werden nach den neuesten Modellen in 3 Tagen gereinigt, gefärbt u. umgeformt
Raphael, Schalker Straße 11 Tel. 23296



Korbmöbel
Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus la Peddigrohr oder Weiden; ferner Weidenkörbe Stuhlreparaturen jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H., Gelsenkirchen, Wannerstr. 306. Telefon 20441

Dachpappe, Dachfenster, Schiefer, Teer, Asphalt, Decken, Carbolineum
sowie alle
Bedachungsartikel
liefert auch in kleinsten Mengen billigst
Victor Fattiger
Roonstraße 11 Telefon 22214

Eisenschrott, Altmetalle
Metallrückstände sowie Autos zum Verschrotten, kauft gegen sofortige Kasse
Schlitteck, Bulmkerstr. 33. Ruf 24792.



stellt in kürzester Frist gut und preiswert her. — Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.
Buchdruckerei
Carl Bertenburg

Werkjugend des Schalker Vereins.

Eine wohlgelungene Weihnachtsfeier im Hans-Sachs-Haus.

pz. Die Abteilung Ausbildungswesen der Vereinigten Stahlwerke, Schalker Verein, hatte die Werksjugend, deren Angehörige und alle Freunde des Jugendbildungsgedankens für Samstag abend zu einer Weihnachtsfeier in das Hans-Sachs-Haus geladen. Man muß anerkennen, daß die zielbewußte Arbeit Oberingenieur Arnholds und Herrn Dellwigs schöne Früchte getragen hat, wenn man sah, wie überaus zahlreich seitens der Werksangehörigen der Einladung Folge geleistet worden war.

Ueber tausend Personen

füllten den Saal und die Galerien. Die Leiter der Veranstaltung befolgten den Zweck, den ihnen anvertrauten jungen Menschen zu beweisen, daß trotz Rationalisierung und Mechanisierung doch noch Raum für Weihnachtspoesie ist, daß es ihnen Ernst damit ist, aus den Lehrlingen nicht nur tüchtige Facharbeiter zu machen, sondern auch echte deutsche Menschen mit einer Gemüts- und Seeleneinstellung, die uns Deutsche auszeichnet. Unter diesem Deutschen Geist stand auch das ganze Programm der Feier. Die Veranstalter hatten Herrn Konrektor Schneider für die Orgel verpflichtet, daneben wirkte der Mädchenchor der Industrieschule unter der sicheren Leitung Herrn Holträters mit. Zwei gewaltige Weihnachtsbäume im Kerzenglanz schufen die rechte weihnachtliche Stimmung. Tiefe Stille herrschte, als Konrektor Schneider mit dem Pastorale in F-dur Joh. Seb. Bachs die Feier eröffnete. Die mächtig aufsteigenden Akkorde zwangen zur Andacht. Den Gästen entbot Werkschulleiter Dellwig den Gruß, vor allem den Vertretern der Behörden, der Dinta, und der Hütte. Redner betonte, daß in dieser Zeit des Materialismus wieder Platz geschaffen werden muß für die Weihnachtsfreudigkeit. Elfriede Ziers sprach Dores Albrechts Weihnachtsgedicht. Konrektor Schneider brachte J. G. Händels „Tochter Zion". Gewerbeoberlehrer Popp sprach aus dem Heiland „Die Geburt Christi" unter Orgelbegleitung. Anschließend führte Herr Holträter seinen Mädchenchor vor, der mit dem alten „Es ist ein Reis entsprungen", von seiner Güte überzeugen konnte. Dann sprach Herr Popp die Verkündigung der Engel aus dem Heiland. Es folgte das gemeinschaftlich gesungene „Vom Himmel hoch". Nach weiteren Gedichtvorträgen Frl. Ziers und gemeinsamen Weihnachtsliedern brachte Konrektor Schneider die Phantasie über „O du fröhliche Weihnachtszeit".

Oberingenieur Arnhold

hob in seiner tiefgehenden Ansprache hervor, daß der tiefe Geiste des Christentums trotz Mechanisierung und Technik in den Stürmen der Jahrtausende, in denen Reiche zerfielen und Völker vergingen, nicht vergangen ist; sondern lebendig geblieben ist. Es ist der Geist der Liebe, diesen Geist der Liebe muß die Familie pflegen, denn neben der Sorge für das Aeußere steht auch noch die Sorge für die Seele. Das Schlußwort sprach Herr Dellwig, der die Mitteilung machen konnte, daß die Werksleitung ihrer Jugend noch eine Weihnachtsfreude in Gestalt eines lehrreichen, dem Wirken Geheimrat Kirdorffs gewidmeten Buches machen kann. Joh. Seb. Bachs Präludium in C-dur von Konrektor Schneider gemeistert, beschloß die stimmige Feier, die so recht Zeugnis von der innigen Werks- und Geistesgemeinschaft ablegte.

Jugendwohlfahrt in Westfalen.

480 000 Reichsmark Mittel. – Jugendherbergen. – Lichtbildstellen. – Jugendheime. – Heimatspiele. – Gegen Schund und Schmutz.

WB. Das Landesjugendamt der Provinz Westfalen erstattet soeben seinen Jahresbericht für 1928/29 aus dem die dem Landesjugendamt für die Jugendwohlfahrt unserer Provinz gesetzlich obliegenden oder durch besondere Verordnungen übertragenen und die freiwillig von ihm übernommenen Aufgaben umfassend hervorgehen. An Mitteln standen dem Landesjugendamt für seine Aufgaben im Berichtsjahre rund 480 000 RM zur Verfügung. Davon sind durch Beschluß des Provinziallandtages wie im Vorjahre 200 000 RM für den Ausbau des Jugendherbergsgesetzes bestimmt worden und der Rest von 280 000 RM ist bis auf einen geringen Teil mit je 135 000 RM auf die Jugendpflege und die Jugendfürsorge entfallen. Von den für die Jugendpflege bestimmten Mitteln sind diesmal 60 000 RM und nicht nur wie im Vorjahre 40 000 RM zu Führerkursen und Freizeiten für die erwerbstätige Jugend verwendet worden. Die Summe ist unter möglichst gleichmäßiger Berücksichtigung der verschiedenen Richtungen in der Jugendpflege verteilt worden. Für die Förderung der Lichtbildstellen in Bielefeld, Dortmund, Gelsenkirchen und Münster wurden wiederum 20 000 RM und für die Einrichtung einer Landesfilmstelle als erste Rate 5000 RM bewilligt. Weiter wurden bewilligt 3000 RM für das Verbandsjugendheim des Westdeutschen Spielverbandes in Duisburg, 2000 RM für das Haus „Ruhrland" des Provinzialverbandes für die evangelische weibliche Jugend Westfalens in Witten; 1500 RM für das Haus „Friede" des Westfälischen Landesverbandes für entschiedenes Christentum in Brenscheid; 5000 RM für das evangelische Jugenderholungsheim Annenerberg in Annen; 5000 RM für das Ferienheim des Bistumsverbandes Paderborn der katholischen Jugend- und Jungmännervereine in Belmede. Die Heimatspiele in Witten und Reitel-stedt wurden mit Beihilfen bedacht. Auch für die Ausstellung „Das junge Deutschland" und für die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs wurden aus dem Jugendpflegefonds Mittel gegeben.

Aus dem der Jugendfürsorge vorbehaltenen Betrage von 135 000 RM wurde der weitaus größte Teil in Höhe von 110 000 RM für die Einrichtung und den Ausbau von Vorschulen für die Fürsorgeerziehung verwendet. Davon erhielten die katholischen und evangelischen Verbände je 45 000 RM, die Arbeiterwohlfahrt 20 000 RM. Zur Veranstaltung von Führerkursen in der Jugendfürsorge waren 7500 RM und für die Stellenvermittlungsarbeit der caritativen Verbände 5000 RM bereitgestellt. Im der Bekämpfung von Schund und Schmutz hat das Landesjugendamt Westfalen selbst seinen Antrag zur Aufnahme einer Schrift in die Liste der Schund- und Schmutzschriften unmittelbar an die Prüfstellen gerichtet, da alle eingegangenen und beanstandeten Schriften, deren Zahl ziemlich groß war, nach der Anregung des Ministers für Volkswohlfahrt an die für den Verlagsort de. Schriften zuständigen Landesjugendämter weitergeleitet werden mußten. Das Landesjugendamt hat aber eine größere Zahl von Schriften selbst vorgeprüft und die Aufnahme mehrerer von ihnen in den Index durch das zuständige Landesjugendamt veranlaßt.

Diese Mitarbeit wird sorgfältig weitergeführt werden. Gegenwärtig steht das Landesjugendamt der Provinz Westfalen vor der durch den Ablauf der vierjährigen Tagungsperiode erforderlichen Neuwahl.

Kölner Hallentennis-Auswahlspiele.

Ellis Aussem geschlagen. — Wenzel/Remmert siegen über Kuhlmann/Nourney.

WB. Der zweite Tag der Auswahlspiele in der gut besuchten Kölner Messehalle brachte als Hauptereignis das Dameneinzel zwischen der deutschen Exmeisterin Elly Aussem (Köln) und der Essener Meisterspielerin Hilde Krahwinkel. Diesem Kampf voraus ging ein Herreneinzel zwischen Nourney-Köln und Heilmann-Krefeld, das der Domstädter nach Verlust des ersten Satzes glatt mit 1:6, 6:0, 6:2 gewann. Das Dameneinzel begann bei beiderseitig leichter Nervosität mit wechselnder Führung. Frl. Krahwinkel kam zuerst in Schlag und setzte ihrer Gegnerin durch hart und gut placierte Vorhandschläge, sowie durch ihr mutiges Vorgehen ans Netz schwer zu. Nach der 4:2-Führung holte Frl. Aussem noch einmal auf, mußte aber den Satz mit 6:4 abgeben. Im zweiten Satz hatte die Kölnerin ausgezeichnete Momente. Sie placierte glänzend, man sah auch schöne Vor- und Rückhandschläge, die an ihre Glanzzeit erinnerten. Immerhin setzte Hilde Krahwinkel durch taktisch gutes Spiel starken Widerstand. Mit 4:6 gab sie den Satz ab. Im dritten Satz bevorzugte die Essenerin wieder das Angriffsspiel, das ihr einen verdienten Satzgewinn von 6:3 und damit den Endsieg einbrachte. Die zweite große Ueberraschung war die Niederlage im Doppel, wo die Kölner Kuhlmann/Nourney gegen die Düsseldorfer Wenzel/Remmert unterlagen. Im ersten Satz war die Zusammenarbeit der Kölner besser und sie gewannen denn auch leicht mit 6:3. Im zweiten Satz führten sie bereits mit 3:1, als die Düsseldorfer entschlossen zum Angriff übergingen und bald gleichzogen, um schließlich noch nach Kampf um jeden Punkt mit 7:5 zu gewinnen. Einmal im Zug brachten sie auch den dritten Satz mit 6:3 an sich. Die Niederlage ist darauf zurückzuführen, daß Kuhlmann noch an den Folgen einer Halserkrankung litt und daher nicht recht in Schlag kam. Die Düsseldorfer Kombination spielte taktisch sehr klug. Der routinierte und schlagsichere Wenzel wurde von dem stürmisch angreifenden und sehr hart spielenden Remmert glänzend unterstützt. Den Gegenzug bildete ein gemischtes Doppel, das die Kölner Paarung Frl. Rost/Nourney gegen die etwas erschöpften Krahwinkel/Kuhlmann 7:5, 6:4 gewann.

Weihnachts-Hockeyturnier in Barcelona.

Deutschland schlägt Frankreich 8:2 (4:2).

WB. Das Weihnachts-Hockeyturnier nahm am „Goldenen Sonntag" in Barcelona für Deutschland einen verheißungsvollen Anfang. Trotz ungünstiger Bodenverhältnisse — es wurde auf Sandboden gespielt — befand sich besonders der deutsche Sturm in glänzender Verfassung, so daß sich die Franzosen überraschend mit 8:2 (4:2) geschlagen bekennen mußten. Der deutsche Sturmführer Kurt Weiß war mit sieben Toren der weitaus erfolgreichste Torschütze. Beim Eröffnungsspiel des Turniers errang Belgien einen einwandfreien Sieg von 3:0 (2:0) über die ersatzgeschwächte Schweiz. Die Spanier konnten über Oesterreich einen unverdient hohen Sieg von 3:0 erringen (Halbzeit 1:0).

Kleine Sportnachrichten.

Anläßlich des 10jährigen Bestehens der Geschäftsstelle der Deutschen Turnerschaft überreichte in der Vorstandssitzung der D. T. am Samstag Staatsminister a. D. Dominicus dem Geschäftsführer der D. T., Major a. D. Breitbaupt in Anerkennung seiner Verdienste um die Jugendpflege, insbesondere die Leibesübungen, die Adler-Plakette des Wohlfahrtsministeriums.

*

Am Freitag abend behandelte der Vorstand des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine die Einsprüche von Kickers Berlin und Spandau 07, in denen diese die Amateureigenschaft des bekannten Berliner Internationalen, Hanns Sobeck, anzweifelten. Der Vorstand stellte fest, daß Sobeck wöchentlich 40 Mark erhalten habe, was eben zur Deckung seiner Unkosten reichte, die er bei den kleinen Vereinen hatte, wo er das Training leitete. Das eingesetzte Sondergericht wies die Einsprüche dann auch zurück. Kickers gaben sich mit dieser Entscheidung nicht zufrieden und legten Berufung ein.

Briefkasten.

L. Sch. Bulmke. Sie müssen die Bezeichnung angeben, wie sie rechtsgültig ist, in diesem Falle also Rotwalde.

Auflösung der Denksportaufgabe

vom Sonntag.

Bauer Hinrich muß 104 Stück Geflügel besessen haben, als er zum Markt zog. Drei verlor er unterwegs, blieben 101. Die Hälfte davon oder 50½, gedachte er dem Kaufmann Pfennigdreher zu überlassen, nebst einem halben Huhn als Draufgabe, macht 51. Rest 50. Der Schreiner Sägedenn bekommt ein Drittel davon, also 16⅔ und ein Drittel als Zugabe, macht 17, Rest 33. Dem Gastwirt „Zur goldenen Gans" soll ein Viertel des Rests zukommen, also 8¼, nebst Dreiviertel als Zugabe, macht 9, Rest 24. Davon erhält die Mamsell Küchendunst ein Fünftel und ein Fünftel überdies, macht 4¾ oder 5 — sodaß dem guten Hinrich zum Verkauf noch 19 Tiere zurückbleiben.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hampz; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn, für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Griepohl, für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Edlerdinger. Sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Carl Meiger Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, der Streik, Aussperrung, Betriebssperre, Betriebsstörung oder dgl. haben der Bezieher und Interessent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Geschenke für den Herrn



Unsere **Oberhemden** sind nach Bielefelder Schnitten angefertigt und tadellos sitzend. Unsere **guten Qualitäten** sind weitgehendst bekannt.

Die Herren-Krawatte in immer neuen Geschenkpackungen. Sie finden die Krawatte in unserer Spezial-Abteilung, in modernen Farbstellungen 2.95, 2.45 — **1.95**

Oberhemden weiß, gute Rumpfqualität, mit schön gemusterten Einsätzen **3.95**

Oberhemden farbig, durchgestreift, unterlegte Brust, in schönen Mustern **4.90**

Oberhemden Zephir, gar. waschechte Qualität, Bielefelder Fabrikat, in viel. Ausmusterungen **7.90**

Oberhemden Trikolin, sehr solide Qualität, auch in den neuesten Modefarben **9.75**

Das beliebte Geschenk! **Herren-Cachenez** . . . **2.95**

Herr.-Nachthemden offene und geschlossene Form, mit waschechten Besätzen **3.95**

Herr.-Schlafanzüge in modernen Formen und schönen Stoffarten 9.75 **6.90**

Herren-Kragen in nur modernen Formen, in bekannt guten Qualitäten . . . . . 75 **50 Pfg**

Hosenträger-Garnituren 3teilig, solide Gummi-Qualität, in schön. Geschenkkartons 3.25 **2.45**

Alsberg
Gelsenkirchen Akt.-Ges.

Kaufen Sie rechtzeitig, denn Dienstag, den 24. Dezember, wird unser Haus um 5 Uhr geschlossen

Rundfunk

Montag, 23. Dezember.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Wiegenlied der Hirten an der Krippe zu Bethlehem — Reimann
St. Michael-Kirchenchor, Leitung: Kromolicki — Tri-Ergon 1085
2. a) Weihnachtslied — Berger
b) Maria Wiegenlied — Reger
Marcella Roeseler (Sopran) — Tri-Ergon 5614
3. Aus der Oper „Hänsel und Gretel" — Humperdinck
a) Der Abend — b) Die Hexe
Solisten mit Chor und Orchester der Berliner Staatsoper, Leitung: Weigert — Grammophon 95 298
4. Die Christnacht — Rimski-Korsakoff
Lenia Belmas (Sopran) — Grammophon 66 718
5. a) Nocturno Nr. 3 — Liszt
b) Präludium — Rachmaninoff
Marek Weber und sein Orchester — Electrola E H 51
6. Fröhliche Weihnachten, Tongemälde — Koebel
Ferdy Kauffmann und sein Orchester — Electrola E G 256
7. Menuett — Valentin-Kornblin
Eduard Kurz (Cello) — Grammophon 21 311
8. a) Militärmarsch — Schubert
b) Die türkische Scharwache
Paul Godwin und sein Orchester — Grammophon 19 775
10.15—11.55 Schallplattenkonzert (Electrolaplatten)
12.10 Mechanische Musik (Electrolaplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert
Ausführende: Karl Desleit (Klavier), Toni Rabbender (Violine), August Schreiber (Cello)
1. a) Air — Matteson
b) Arioso — Händel
2. Trio — Godard
Mäßig schnell — langsam — Lebhaft — Schnell
3. Cellosolo: Variationen über den Forellenquintettmotiv von Schubert — Servais
August Schreiber
4. a) Menuett A-dur — Mozart
b) Gavotte — Gossec
5. Trio — Mendelssohn
Schnell und lebhaft — Langsam und bewegt — Scherzhaft — Schluß
Flügel: Bechstein
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Gis Vordemberge: Kinderspielstunde. Letzte Vorbereitungen für das Weihnachtsfest
16.05—16.25 Frauenstunde. Regierungsrat Luise Diel: Weltfreundschaft unter Kindern
16.25—16.45 Jugendbücherstunde. Severin Rüttgers: Deutsche Heldensagen im Wort heutiger Dichter
16.45—17.30 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Zwei Weihnachtslegenden aus Felix Timmermanns „Jesuskind in Flandern"
a) Die Engel im Stall — b) Die hl. 3 Könige
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend: Eine Weihnachtskrippe im Scherenschnitt
17.30—18.30 Kammermusik
der Bläservereinigung des Westdeutschen Rundfunks (Fritzsche: Flöte, Hirnet, Oboe, Greiste: Klarinette, Färber: Horn, Scheidt: Fagott), Solistin: Klara Speyer-Kaufmann (Sopran), Begleitung: Grabe
1. Lieder für Sopran — Heinrich Kaspar Schmid
Nachtigall — Mondlich — Das harte Wort
2. Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn u. Fagott, op. 28 — Heinr. Kasp. Schmid
Schnell leicht beschwingt — Gemäßigt, schnell und freudig
3. Lieder für Sopran — Heinrich Kaspar Schmid
Zugvogel — Die Quai — Türkis
4. Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 79 — Klughardt
Nicht zu schnell — Schnell und lebhaft — Langsam und zierlich — Sehr schnell und lebhaft
Flügel: Steinway & Sons
18.30—18.50 Die Welt im Buch. Dr. Hans Hartmann: Zur Wesenerkenntnis des Protestantismus. Paul Tillich: „Protestantismus als Kritik und Gestaltung" — Friedr. Gogarten: „Glaube und Wirklichkeit" — Karl Barth: „Die Theologie und die Kirche"
19.15—19.40 Lektor Dr. Beindauer — Carmen Mueller-Kulaffe: Spanische Unterhaltung
19.40—20.00 Elternstunde. Frau Reichsrat Schumacher-Koebl: Die Zeitung auf dem Familientisch
20.10 Das deutsche Volkslied
Leitung: Prof. Edmund Josef Müller
Der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Solisten: Matthäus (Alt), Arameeo (Tenor), Holwe (Bariton), Kehl (Flöte), Schmeld (Violine), Arenz (Cello), Grave (Klavier)
Weihnachten im Volkslied
1. Einstimmiger Chor: „O Heiland, reiß' die Himmel auf
2. Männerchor: „Wie soll ich dich empfangen" (Advent)
3. Gemischter Chor: Es flog ein Täublein
4. Männerchor: Gelobet seist du, Jesus Christ
5. Solo für Mezzosopran: „O heil'ges Kind", mit Flöte, Violine, Cello und Klavier
6. Frauenchor: Ich weiß ein liebliches Engelspiel
7. Tenorsolo: „Was soll das bedeuten" (Hirtenspiel), mit Flöte, Violine, Cello und Klavier
8. Duett für Alt und Bariton: „O schlafe" mit Klavier, Flöte, Violine, Cello
9. Gemischter Chor: Wechselgesang zur Weihnachtsfeier
10. Einstimmiger Chor: Im Namen des lieben Jesulein (Krippenspiel)
11. „Weihnachtslied" für Mezzosopran, Bariton und Frauenchor, mit Flöte, Violine, Cello und Klavier — Othegraven
Flügel: Steinway & Sons
21.00 Marienkind
Legendenspiel von Manfred Hausmann
Musik von Hermann Erdlen
Musikalische Leitung: Zimmermann
Spielleitung: Ullmann
Maria, die Gottesmutter — Frida Hummel
Der Hofbäcker — Albert Oettershagen
Seine Frau — Marga Walter
Das Marienkind — Edm. Bessel
u. d. Münchener Kammerspielen
Der König — Otto Blumenthal
Die Königin — Johanna Hassermann
Der Oberrichter — Paul Apel
Der Henker — Heinrich Troxbömker
Soli: Ada Heydon (Sopran)
Engel — Richter — Die Magd
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht
Anschließend bis 23.00 Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eydelt
23.00—24.00 Meister des Jazz (Tri-Ergon-Platten)

Radio-Frenzel
Das größte Fachgeschäft
GELSENKIRCHEN
Hochstraße 14 — Bochumerstr. 47
Autorisierte „Elektrola"-Verkaufsstelle
Durchgehend geöffnet.

Herr Kapellmeister . . .
Sie ergänzen Ihre Repertoire am besten in der großen
Notenabteilung im
Pianohaus Rating
Gelsenkirchen — Hindenburgstraße 5

Anna! . . . Bringen Sie vor allen Dingen eine frische Anode mit von
Radio-Frenzel
Hochstr. 14 — Bochumerstr. 47
Durchgehend geöffnet.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.
Joh. 3, 16.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Samstag abend 10½ Uhr, nach langem, schweren Leiden, ganz unerwartet, meine innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Friederike Neeb

geb. Schnare,

im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im festen Glauben an ihren Heiland.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Kasper Neeb,
Elisa Neeb, Diakonisse,
Wilhelm Neeb und Frau Anna, geb. Hoffmann,
Friedrich Knappe und Frau Emma, geb. Neeb.

Gelsenkirchen, Gladbeck, Buer-Erle, Langendreer, Arolsen (Waldeck), Niederbreitenbach (Oberhessen) und Kassel, den 23. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am 1. Weihnachtstage, nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Ineisenaustraße 90, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Viel Glück

wünschen Ihren Freunde und Bekannte, wenn Sie Ihre Verlobungs-Anzeige in der Allgemeinen Zeitung erscheinen lassen

1929 Weihnachten

KLAVIERSTIMMEN durch **BIELING** Piano-Fabrik
jetzt Bochumerstr. 27

Sie sehen besser
durch ein korrekt sitzendes Augenglas von
Brillen-Reemers
Staatl. gepr. Optiker // Kassen-Lieferant der Ersatzkassen u. Beihorststr., am Apollo-Theater
Große Auswahl in Fest-Geschenken
Beachten Sie meine Schaufenster.
Angezahlte Ware wird auf Wunsch zurückgelegt.

Für die Festtage
Frisch-Fleisch
nur prima Qualitäten, eigene Schlachtungen!



Mast-Kalbfleisch			Schweinefleisch		
Hasen	Pfund	1.00	Rollbraten ohne Fett und Schwarte	Pfund	1.25
Nacken	Pfund	1.20	Koteletts	Pfund	1.30
Brust	Pfund	1.30	Lummer u. Nacken	Pfd.	1.40
Nierenbraten gerollt	Pfund	1.40	Durchwachsen ohne Bein	Pfund	1.20
Schulter gerollt	Pfund	1.40	Kasseler Rippenspeer mild gesalzen	Pfd.	1.50
Rindfleisch			**Hammelfleisch**		
Suppenfleisch	Pfund 1.10	1.00	Brust und Nacken	Pfd.	1.20
Bratenfleisch	Pfund 1.20	1.10	Schulter	Pfund	1.30
Roastbeef	Pfund	1.40	Rücken	Pfund	1.30
Filet	Pfund 2.20	2.00	Keule	Pfund	1.40

Wild und Geflügel

Hasen frisch geschossen im Fell	Pfund	1.20	Hühner gerollt	Pfund	1.40
Wildkaninchen	Stück	1.85	Jg. Mastgänse	Pfund	1.20
Hasenfett vom ganzen Hasen	Pfd.	1.40	Ia. jg. Hafermastgänse (Ulanen auch gerollt)	lun.	1.50
Hasenbraten	Pfund	1.80	Ia. jg. Enten	Pfd. 1.80	1.60
Rehkeulen	Pfund	2.60	Jg. Masthähnchen	Pfd. 2.00	1.80
Rehrücken	Pfund	2.80	Junge Puter	Pfund	1.60
Ia. jg. Suppenhühner	Pfund 1.30	1.30	Ia. jg. Poularden	Pfund	2.10

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Waschmaschinen
Wringer / Mangeln
Herde / Oefen
Kamine
Große Auswahl! Billige Preise!
Bequeme Zahlungsweise!
Schulte & Kampmeyer
Das Fachgeschäft für die Hausfrau
Am Neumarkt Telefon 25966

Empfehle mich zur Lieferung von
Ia. Anthrazit Nuß 2 u. 3
desgl. alle Sorten Kohlen, Koks, Briketts
Kohlenhandlung Alfred Pienes, Lager Grenzstr. 113. Tel. 257 84.

Senden Sie mir Ihre Adresse, bis e. 25.- tägl. kann Sie verdienen in Heimarbeit etc. 9 Bergen. Mannheim 27

Seit **1890** redet man von Geschäftsbücher und Bürobedarf bei
Reddemann
Schalkerstr. 186 u. Grillostr. 53
Ruf 26681

Hallo
Telephon 22788
Zahle hohe Preise f. getr. Herrenkleidung
23wl. Schalkerstr. 91

Aelteres Mädchen, 39 J., evgl., Ostpr., Baunternehmerst., hier zu Besuch, w. einen älteren Herrn kennen zu lernen zw.
Heirat.
Kleinrentner bevorzugt, da ich eine kl. Landwirtschaft übernehmen k. Off. u. W. F 1076 an d. A. 8

Miele
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen
350 qm
Ausstellungsräume
Größte Musterschau im ganzen Bezirk
Besuch unbedingt lohnend
KAMPHAUS
G. m. b. H.

Quartett-Verein „Melodia“
Gelsenkirchen
Mitglied des deutschen Sängerbundes
Chormeister B. Bittscheidt, Essen

Donnerstag, den 26. Dezember 1929 (2. Weihnachtstag) vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Bahnhofshotels,

Haupt-Konzert

Mitwirkung:
Paul Lehmann-Quartett, Essen.

Es werden u. a. Werke von Kaun, Trunk, Leadval, Hillebrand, Moldenhauer u. a. w. zu Gehör gebracht.

Eintrittspreis Mk. 1.— (einschl. Steuer)
Anfang punkt 11 Uhr.

Evang. Frauenhülfe
Bismarck-West (Sterbekasse)
Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unser liebes Mitglied Frau
Friederike Neeb
geb. Schnare
durch einen plötzlichen Tod zu sich zu nehmen in sein ewiges Licht.
Die Beerdigung ist Weihnachten, 25. Dezember, ab Haus 3.30 Uhr, Gneisenaustr. 90. Hausandacht eine halbe Stunde vorher. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung herzlichst geladen.
Der Vorstand.

Gesucht zu Anfang Januar f. kl. Haushalt 16—18jähriges
Mädchen
das zu Hause schlafen kann. Vorzust. Montag, 23. Dezbr., 11 bis 13 Uhr. 24493 Zu erfr. Allg. Ztg.

Jg. Mädchen, 22 J., ev., aus gut. fam., in all. Zweig. des Haush. erfahr., sucht zum 1. Januar Stellung in nur gutem Hause. Zu erfragen in der Allg. Ztg.

Zimmer
zu vermieten.
Waldtraudstr. 1. II.

Möbl. Zimmer
an Herrn od. Dame (Zentrhzg.) zu verm. Schwindstraße 60.

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. 1. Jan. an ruhig sol. Herrn zu verm. Zu erfragen 24404 Essenerstr. 62 part. am Stadtgarten.

Neubau-Wohnung
4 Zimmer, Diele und Bad, sof. zu vermieten.
Wannerstraße 28
1. Etage, rechts
Ruf 25 776

Best abgeschlossene
4Zimmerwohn.
mit allem Zubehör, ruhige Lage, in vornehm. Hause (Neubau) ist sofort zu verm. Ang. u. B D. 711 an d. Allg. Ztg.

Grammophone
Photoapparate
Anzüge, Mäntel billig abzugeben.
Hochstraße 67.



Fachgeschäft für Büroeinrichtungen
Gelsenkirchen
Klosterstraße 13.

Garage
mit Heizung, Licht, fließ. Wasser, Reparaturgrube, zentral gelegen, für 25 ℳ zu vermieten.
Ang. u. B. U. 1080 an die Allg. Ztg.

Weihnachts-Geschenke.
preiswerte Chaiselongue, Bettruhsofa schon für 40 Mark.
Polsterei Weiß, Josefstraße 2 (am Wetterplatz).

Weihnachts-Geschenk!
Kleines spielfertig.
Billard
160×80 Spielgröße, für junge Burschen, privat od. für kleine Lokal geeignet, für Mk 100 mit Elfenbeinbällen, zu verkaufen. Grenzstr. 163 Ruf 26895.

Praktische Weihnachts-Geschenke
Plüsch- u. Ledersofas, Chaiselongues, Korbmöbel, Auszieh-Tische,
finden Sie große Auswahl billig im
Möbelhaus Weidberg,
Rechtstr. alle 70
Zahlungsweise nach Wunsch.

---

1 Paar Ski
preiswert zu kaufen gesucht.
Zu erfr. Allg. Ztg.

Getrag., fast neuer
Burschenmantel
billig zu verkaufen.
Bahnhofstr. 79 r.

Nähmaschinen
gebr., gut nähend, von ℳ 15.— an zu verkaufen. 1789
Ringstraße 8.

Scharlachberg Weinbrand
½ Fl. 3.75 ℳ
Scharlachberg Hausmarke
½ Fl. 4.50 ℳ
Scharlachberg Verschnitt
½ Fl 2.95 ℳ
Markt-Drogerie und Photohaus Imhausen
Inh.: Carl Willms
nur Alter Markt 7.

Posten billiger
Puppenwagen
wieder angekommen, welche wir bei kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung abgeben.
Möbelhaus Weidberg
Hochstraße 79.

Eierkuchen
(Reisküchen)
empfiehlt für Wiederverkäufer.
Hans Werner
Ruf 65876. Bochum
Brüderstraße 15
Bested. rechtz. erbet. Lieferung frei Haus

Trauringe
fugenlos
kaufen Sie vorteilhaft und billig bei
Josef Dinnendahl
Bochumer Straße 30
Namen eingravieren gratis.

Und dann
liebe Eltern, vergeßt bitte nicht für den Weihnachtstisch
einen Photo-Apparat
von
PHOTOHAUS IMHAUSEN
Gelsenkirchen
Nur Alter Markt 7
Gute Markenapparate schon von 9.— Mark an

Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
G. G. m. b. H. Wüstenrot-Württ.



Jeden Mittwoch und Freitag nachmittags 4—7 Uhr kostenlos und unverbindlich
Aufklärungsstunden
vom Vertrauensmann Wilh. Meier, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 94, Büro.

Goldfüllhalter
Das Festgeschenk für 1929
Größte Auswahl bei niedrigsten Preisen
Kein Füllhalterschreibzeuge mehr
H. Capelle, Ebertstr. 3—5

75000 Rm. als Geschenk ...

können Sie mit einem Glückslos der Großen Wohlfahrts-Geldlotterie auf den Weihnachtstisch legen. Das Los kostet nur 3,— Mark, und Sie bereiten damit Ihren Lieben die Hoffnung auf einen großen Gewinn. Ziehung am 10. und 11. Januar 1930 in Berlin. Höchst- und Hauptgewinne 75 000, 50 000, 25 000, 10 000 Reichsmark usw. bar ohne jeden Abzug. Lose sind zu haben

bei Degenhard
Georgshaus
Lotterie-Zentrale Gelsenkirchen



RHEINGOLD DIELE Gladbeck
Treff-
der guten Gesellschaft
Tägl. Konzerte

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 78, Tel. 23478

Ost- u. Westpr. Provinzial-Verein
Schalke-West und Hessler.
Am ersten Weihnachtstage feiert der Verein im großen Saale Derfner, früher Stallberg, Wilhelminenstraße 181, sein diesjähriges Weihnachtsfest nachm. 4 Uhr, mit Musik und Kinderbescherung. Dazu sind die Mitglieder, ihre Verwandten und Bekannten und Gönner des Vereins herzlich eingeladen. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Weine
Sekte
Kognak
Rum
Liköre
Für die Festtage:
nur aus der Weingroßhandlung
VOSS & HESSE
Bahnhofstraße 17 Fernsprecher 26115
Liste Nr. 237 mit über 400 verschiedenen Sorten steht auf Wunsch zu Diensten

---

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen. Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen!

Warum waschen Sie noch mit der Hand?
Bei unseren billigen Preisen lohnt es sich nicht mehr!

Waschmaschinen	ab	38.-
Wassermotormaschinen	ab	78.-
Heiß- u. Kaltwringer	ab	15.-
Wäschemangeln (Stehmangeln) mit schwerem Eisengestell	ab	55.-

Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Waschmaschinen-Zentrale
Alleinverkauf der glänzend bewährten Fortschritt-Waschmaschinen.
Gelsenkirchen, Alter Markt 2 (neben dem Stadttheater) Buer, Essenerstr. 33